

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

84 (11.4.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268296](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268296)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangirlosch 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Müller & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 84

Donnerstag den 11. April 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 9. April. Es bestätigt sich, daß der Reichs-
kanzler, der die Absicht hatte, am dritten Feiertag von
Korfu wieder abzureisen, auf Einladung des Kaisers
seinem Aufenthalt im Achilleion noch bis Donnerstag
ausdehnen wird.

Wiesbaden, 9. April. Der Besuch des Kaisers wird,
wie nunmehr bestimmt feststeht, sich über zehn Tage er-
strecken und am 15. Mai seinen Anfang nehmen. In
Begleitung des Kaisers wird sich die Prinzessin Viktoria
Luise befinden. Auch die Kaiserin wird, ihre Nahe-
meier Kur unterbrechend, auf zwei bis drei Tage im heiligen
Schloße Wohnung nehmen und auch zu den Festspielen
im Hoftheater erscheinen. Zurzeit werden in den kaiser-
lichen Gemächern des Schloßes große Umbauten vorge-
nommen.

Dresden, 9. April. Die Vorstände der nationallibe-
ralen Vereine der ersten drei sächsischen Reichstagswahl-
kreise haben gestern einstimmig Bassermann als bewähr-
testen Führer ihr volles Vertrauen ausgesprochen und ihn
erwählt, die Führung unter allen Umständen beizubehal-
ten. Einstimmig wurde auch die schnelle Berufung
des sächsischen Landesauschusses der Partei gefordert.

Landes-Lehrer-Konferenz.

Barel, 9. April.

Im Schütting fand der zweite Teil der diesjährigen
Hochschullehrer-Konferenz statt, zu der reichlich 300 Lehrer er-
schienen waren.

Morgens 9.30 Uhr wurde die Landes-Lehrer-Konferenz
von Schwede-Oldenburg eröffnet, der zu ihrem
Vorherrschen erwählt wurde; zum 2. Vorherrschen erwählte
man Gersdorf-Barel und zu Schriftführern Gravemann
und Heinen-Holleroth-Barel.

Am den Großherzog wurde folgendes Telegramm
geschickt: Ew. Königl. Hoheit sendet die in Barel tagende
L.-L.-K. in alter Treue die ehrerbietigsten Grüße.

Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

„Als ich die Tür öffnete, war mein erster Gedanke,
es sei Feuer ausgebrochen, denn das Zimmer war so voll
Qualm, daß kaum das Licht der auf dem Tisch stehenden
Lampe hindurchschien. Als ich jedoch im Zimmer war,
erkannte ich, daß ich mich geirrt hatte; es war nur der
beizende Rauch starken Tabaks, der mir die Kehle zu-
schmürte, so daß ich husten mußte. Durch den Dunst hin-
durch sah ich in undeutlichen Umrissen die Gestalt von
Sherlock Holmes, der mit seiner schwarzen Tonnpfeife
zwischen den Lippen, mit seinem Schlafrock bekleidet, es
sich in einem Lehnstuhl bequem gemacht hatte. Mehrere
Papierrollen lagen um ihn herum.“

„Hast Du Dich erkältet, Watson?“ fragte er.

„Nein, 's ist nur diese vergiftete Luft.“

„Aha, nun Du davon sprichst, so glaube ich selber,
sie ist wirklich ziemlich dicker.“

„Dich?! — Sie ist unerträglich!“

„Dann mach' doch das Fenster auf! Du bist, wie ich
bemerke, den ganzen Tag in Deinem Klub gewesen?“

„Bester Holmes!“

„Habe ich recht?“

„Gewiß, aber wie...?“

„Er lachte über mein verblüfftes Gesicht.“

„Du hast eine so entzündende Anschuldigung an Dir, Watson.“
Es ist ein wahres Vergnügen für mich, meine
schwachen Fähigkeiten ein bißchen an Dir zu üben. Ein
Herr geht an einem trüben, regnerischen Tage aus. Am
Abend, als er zurückkommt, sieht er aus wie aus dem Ei
gepellt; Hut und Stiefel sind noch tadelloser glänzend.
Also ist er den ganzen Tag an einem Ort gewesen. In-
timate Freunde hat er nicht. Wo kann er also gewesen
sein? Ist es nicht selbstverständlich?“

Bürgermeister Dittmann begrüßte die Verjam-
mung im Namen der Stadt Barel, die — mit feiner
Ironie gesagt — zwar den Lehrern nicht genügende Bil-
dungsmöglichkeiten bieten könne — (Seiterkeit) —, die
aber lebhaften Anteil an allen Schulfragen nähme. Die
Arbeit der Lehrer werde neue Grundlagen und neue
Gedanken für eine spätere gesetzliche Regelung bieten; er
wünschte den Lehrern Glückauf zu weiteren Erfolgen und
Taten, besonders auch ihrer heutigen Tagung.

Lehrer Lorenzen-Berlin sprach im Namen des Deut-
schen Lehrervereins, als dessen Vertreter er erschienen
war; er begrüßte die obdenburgischen Lehrer dazu,
daß sie in ihren langjährigen Kämpfen stets die idealen
Forderungen vorangeht hätten. Die Geschlossenheit
der deutschen Lehrer, von denen 125 000 im Deutschen
Lehrerverein organisiert sind, und die Tatsache, daß Kul-
turfragen, Volksfragen, ideale Fragen es seien, die er
verfolge, würden endlich zum Siege verhelfen. Die
wätere Einigkeit der bairischen Lehrer habe überall in
Deutschland aufrichtige Freude gewekt, da sie unter
schweren Verhältnissen arbeiten und von Regierung und
Zentrum hart bekämpft wurden; gegen maßlose Angriffe,
wie sie u. a. Dr. Heß, Zentrumsmittglied im Preussischen
Abgeordnetenhaus, vorbrachte, werden die Lehrer stets
gerüstet sein.

Hauptlehrer Gersdorf-Barel begrüßte die Verjam-
mung im Auftrage der Barel'er Konferenz.

Rektor Hissen-Jever sprach über „Volksschule und
Fortbildungsschule“. Im Gegensatz zu gewissen Kreisen
sehen die Lehrer keine Gefahr in der Verbreitung von
Bildung. Wahre Bildung ist Arbeitstüchtigkeit und
Arbeitsfreudigkeit. Wenn die Lehrer auch mit
Nachdruck für die Fortbildungsschule eintreten, so
schaden sie dadurch ihrem eigenen Ansehen als
Volksschullehrer durchaus nicht; denn was die Volkss-
schule kann, das ist durch das Alter der Schüler begrenzt;
deshalb würde zwar etwas, aber nicht genug gewonnen
werden, wenn man einfach ein 9. Schuljahr anfügen
wollte. Ein wohlgeordnetes Fortbildungsschulwesen ist
nötig; aber nur eine gute Volksschule ermöglicht eine
gute Fortbildungsschule; deshalb muß es für alle Schul-
interessen stets heißen: erst die Volksschule fördern, dann
die Fortbildungsschule.

Die Fortbildungsschule ist ein Spiegel der Volkss-
schule; was beide leisten, hängt weniger von Gesetzen,

sondern namentlich von der Treue des Lehrers ab. Der
Altmeister der Fortbildungsschule, Rache in Leipzig, be-
schäftigte fast nur Volksschullehrer im Nebenamt und
war mit ihrer Arbeit stets sehr zufrieden. Dem Lehrer
falle es leichter, sich in den Stoff der Fortb.-Schule hin-
einzufinden, als dem Nichtlehrer, sich die richtige Lehr-
form anzueignen; immerhin ist es für den Lehrer schwie-
rig, namentlich die rechte Verbindung des Unterrichts
mit dem Beruf des Schülers herzustellen. Aber ein be-
sonderes Interesse, eine besondere Liebe überwinde alle
diese Schwierigkeiten; deshalb muß diese Nebenarbeit
stets eine freiwillige bleiben. Die Einheitlichkeit des
Unterrichts leide darunter, daß zwar 6 Stunden wöchent-
licher Fortb.-Unterricht erteilt, von einem Lehrer aber
nur 4 Stunden gegeben werden sollen.

Religion ist Sache des Empfindens, und die leidet
leicht unter zu großem Druck eines zu weit ausgedehnten
Religionsunterrichts.

Das zu erwartende Fortbild.-Gesetz werde hoffent-
lich die Wünsche der Lehrer erfüllen; es werde die obden-
burgischen Lehrer nicht unvorbereitet treffen.

Volksschule und Fortbildungsschule werden dazu bei-
tragen, daß im Wettkampfe um die Güter des Friedens
das deutsche Volk den Sieg davontragen werde, da bis
in die untersten Stufen hinein jeder Deutsche über ein
gewisses Maß von Bildung verfüge.

Schließlich stellte der Redner einige Leitfäden auf,
zu denen in kurzer Debatte sprachen Rusefer, Stolle 1.,
Stolle 11. und Schütte-Oldenburg, Schmidt-Rüstringen,
Meinenbrink-Gandersee und Blohm-Delmenhorst. Diese
Leitfäden wurden dann in folgender Fassung ange-
nommen:

1. Die Fortbildungsschule sowohl für Knaben als
auch für Mädchen ist eine Berufsschule; der Unterricht in
derselben kann also keine bloße Fortsetzung des Volkss-
schulunterrichts sein.

2. Da die Religion in keiner Beziehung zum Berufe
steht, so gehört der Religionsunterricht nicht zu den Auf-
gaben der Fortbildungsschule.

3. Soll die Fortbildungsschule ihren Zweck erfüllen,
so muß sie eine normal eingerichtete Volksschule zur Vor-
aussetzung haben.

4. Der Volksschullehrer bedarf für einen Teil des
Unterrichts in der Fortbildungsschule einer besonderen
Vorbildung; diese zu vermitteln, kann das Seminar nicht

„Allerdings, ziemlich selbstverständlich.“
„Die Welt ist voll von selbstverständlichen Dingen,
auf die kein Mensch je achtet. Wo, glaubst Du, bin ich
gewesen?“

„Ebenfalls den ganzen Tag zu Hause.“

„Im Gegenteil, ich war in Devonshire.“

„Im Geiste?“

„Ganz recht. Mein Leib ist in diesem Lehnstuhl
geblieben und hat, wie ich mit Bedauern bemerke,
in meiner Abwesenheit zwei große Kannen Kaffee und eine
un glaubliche Menge Tabak verlit. Als Du weg warst,
ließ ich mir von Stamford die Generalsstabskarte von
diesem Teil des Moores besorgen, und mein Geist hat
den ganzen Tag über jenem Erdenfleck geschwebt. Ich
schmeichle mir, ich könnte dort jetzt meinen Weg allein
finden.“

„Die Karte ist wohl in großem Maßstabe gehalten?“

„In sehr großem!“ Er rollte eins von den Blät-
tern auf und breitete es auf seinem Knie aus. „Hier
hast Du die Gegend, um die es sich für uns handelt. Da
in der Mitte ist Baskerville Hall.“

„Das mit dem Walde rund herum?“

„Ganz recht. Ich nehme an, daß der Tarusgang,
abwohl er nicht unter diesem Namen auf der Karte ein-
getragen ist, sich in dieser Richtung entlang erstreckt; wie
Du siehst, ist rechts davon das Moor. Dieser kleine
Häufelkumpen ist das Dörchen Grimpen, wo unser
Freund Dr. Mortimer sein Hauptquartier hat. In
einem Kreise mit einem Radius von fünf Meilen sind,
wie Du siehst, nur ein paar ganz weit verstreute Ge-
häude vorhanden. Hier ist Laster Hall, wovon in der
Geschichte die Rede war. Da ist ein Haus eingezeichnet,
das vielleicht der Wohnsitz des Naturforschers ist —
Stapleton ist sein Name, wenn ich mich recht erin-
nere. Dann hier zwei Moorbauernhäuser, High Tor und
Houlmir. Dann in einer Entfernung von vierzehn Mei-

len das große Zuchtshaus von Prinetown. Zwischen die-
sen weit verstreuten Punkten und rund um sie herum er-
streckt sich das trostlose, unbelebte Moor. Dies also ist
der Schauplatz, auf welchem die Tragödie sich abspielte
hat und vielleicht mit unserer Hilfe sich weiter ent-
wickeln wird.“

„Es muß eine schaurige Gegend sein.“

„Ja, sie paßt zu einem großen Verbrechen. Wenn
je der Teufel den Wunsch hätte, sich in menschliche An-
gelegenheiten einzumischen...“

„Du meinst also selber zu einer übernatürlichen Er-
klärung?“

„Des Teufels Werkzeuge können wohl von Fleisch
und Blut sein, nicht wahr? Wir müssen von zwei Fra-
gen ausgehen: Erstens, ob überhaupt ein Verbrechen be-
gangen ist; zweitens, worin bestand das Verbrechen, und
wie wurde es vollbracht? Natürlich, wenn Dr. Mortimer
Vermutung richtig ist, wenn wir es mit Mächten zu
tun haben, die außerhalb der gewöhnlichen Natur-
gesetze stehen, so hat unser Suchen ein Ende. Aber wir
haben die Pflicht, alle anderen Hypothesen bis zu Ende
zu verfolgen, ehe wir diese eine gelten lassen. Wenn's
Dir recht ist, so können wir wohl das Fenster wieder
schließen. Es ist sonderbar genug, aber ich finde, eine
konzentrierte Atmosphäre hilft mit zum Konzentrieren
der Gedanken. Ich bin noch nicht so weit, daß ich zum
Zweck des Nachdenkens in eine Kiste kriechen, aber das
wäre allerdings die logische Verwirklichung meiner
Ueberzeugungen...“

„Hast Du Dir mal den Fall durch
den Kopf gehen lassen?“

„Ja, ich habe den Tag über viel daran gedacht. Der
Fall ist sehr dazu angetan, einem die Gedanken zu ver-
wirren.“

„Ja, er ist von ganz eigener Art. Er bietet etliche
außerordentliche Punkte: die Veränderung der Fuß-

übernehmen. Die für Fortbildungsschullehrer veranstalteten staatlichen Fortbildungskurse können jedoch von großer Wichtigkeit sein.

5. Die unterrichtliche Tätigkeit an der Fortbildungsschule ist ein besonderes Interesse beim Lehrer voraus; deshalb kann kein Lehrer zur Übernahme von Unterricht an der Fortbildungsschule gesetzlich verpflichtet werden.

Nachdem dieser Vortrag mit der Annahme der Leitfäden erledigt war, hielt der Festalozzi-Verein seine Generalversammlung, die Hauptlehrer Bragge-Gerstein leitete. Die vorgeschriebenen Beschlüsse wurden ohne Debatte gefaßt; an Stelle des verstorbenen Hauptlehrers Grape wählte die Versammlung Hauptlehrer Oltmann-Delmenhorst in den Vorstand des Festalozzi-Vereins.

Nach einer halbtägigen Pause begann Lehrer Zoot-Rüstringen seinen angekündigten Vortrag über „Neue Wege im Gesangsunterricht der Volksschule“. Dieser Vortrag war im denkbar höchsten Grade interessant, niederlegend und aufbauend. Wer ihn nicht gehört hat, kann sich das Staunen der gespannt lauschenden Hörer kaum vorstellen, da alles, was man herkömmlicherweise von Musik und Gesang versteht, als falsch und verfehlt bezeichnet wurde. Das Kopfschütteln und Abwehrentwollen seitens der Hörer verhielt sich immer mehr. Redner zergliederte den Tonortstellungskomplex aber einwandfrei und so konnte niemand von der psychologischen Seite her die Darlegungen angreifen. Als er dann das neue Tonwortsystem an der Hand großer Plakate erklärte, war jeder Hörer und jede Hörerin überzeugt von der Zuverlässigkeit desselben und davon, daß es in bezug auf Klarheit und Sachlichkeit der jetzt üblichen Weise weit überlegen ist; dabei wird dieses Tonwortsystem — und darauf beruht eben seine unabweisliche Überlegenheit — vollst. gerecht auch den feinsten Unterschieden in den Intervallen, die z. B. ein Gesangsunterricht am Klavier niemals berücksichtigen kann. Der praktische Gesangsunterricht nach dieser neuen Methode verzichtet deshalb auch auf Klavier und Geige und gebraucht nur die Stimmgabel. Als nun Herr Zoot die Mehrzahl der Schüler und Schülerinnen seiner Klasse aus Rüstringen der Versammlung vorführte, als nun alle sahen, wie schnell eine bewundernswerte Treffsicherheit erreichbar ist, wie leicht das mehrstimmige Lied singbar wird, wie sicher die Kontrolle des Lehrers durch seine Sing Schüler ist, da brach wiederholt allseitiger lauter Beifall aus.

So konnte niemand etwas gegen die von Herrn Zoot aufgestellten Leitfäden einwenden. Es sind die folgenden:

Der Volksschulgesangsunterricht steht in vielen Schulen hinsichtlich des Lehrverfahrens und der erzielten Unterrichtserfolge heute noch auf der niedrigen Stufe der vorpestalozzischen Zeit. Schuld daran ist einmal das auf bloßer Nachahmung beruhende Unterrichtsverfahren, das mit den logischen und psychologischen Gesetzen der modernen Unterrichtskunst nicht in Einklang zu bringen ist; zum andern aber die Ausschaltung der Solmizationsmittel, womit dem Gesangsunterricht die formal bildende Kraft genommen wurde.

Es ist deshalb eine zeitgemäße Umgestaltung des Volksschulgesangs-Unterrichts zu fordern unter Berücksichtigung folgender Grundzüge:

1. Fundierung der Volksschulgesangsmethode auf akustisch-psychologischer Grundlage (bewusstes Singen auf tonaler Grundlage) unter tunlichster Berücksichtigung der wichtigsten stimmphysiologischen und stimmhygienischen Forderungen unter Ausschluß des reinen Gedächtnissingens;
2. Einführung eines einheitlichen, dem modernen Tonhörsinn angepaßten, lautpraktischen Symbols (Tonwort) zum Zwecke der Vorstellungsverknüpfung zwischen Tonzeichen und Ton;
3. Singenlernen nach Noten, unter allen Umständen, auch in der letzten Volksschule;
4. Kündenlose organische Verbindung von Uebung und Lied;
5. Dementsprechende Schulgesangsbücher;
6. Einübung der Liedertexte im Deutsch- und Religionsunterricht;
7. auf der Unterstufe mögliche Verteilung der für

spuren zum Beispiel. Wie erklärst Du Dir diesen Umstand?

„Mortimer sagte, der Mann sei in jenem Teile der Allee auf den Fußspitzen gegangen.“

„Er sprach nur nach, was ein Dummkopf bei der Unterjochung gesagt hatte. Warum sollte ein Mann auf den Fußspitzen die Allee hinuntergehen?“

„Was war's also?“

„Er rannte, Watson — rannte voll Verzweiflung, rannte in Todesangst, rannte, bis ihn der Herzschlag traf, und er tot auf sein Antlitz fiel.“

„Er rannte — vor was dem?“

„Da liegt unser Problem. Gewisse Anzeichen sprechen dafür, daß er vor Angst die Befinnung verloren hatte, schon ehe er zu laufen anfieng.“

„Wie kannst Du das sagen?“

„Ich setze voraus, daß die Ursache seines Schreckens über das Moor auf ihn zukam. Wenn dies der Fall war — und alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür — so konnte nur ein Mann, der die Befinnung verloren hatte, vom Saue weglaufen, anstatt darauf zu. Wenn man die Aussage des Zigeuners als wahr annehmen darf, so rannte er, nach Hilfe schreiend, gerade in diejenige Richtung, wo Hilfe am allerwenigsten zu erwarten war. Und

den Gesangsunterricht zur Verfügung stehenden Zeit auf halbtägige Lektionen;

8. einheitliche Reorganisation des Prüfungsverfahrens im Gesang mit gesteigerten Ansprüchen an vielklassige Schulen;

9. an großen Anstalten Anstellung eines Fachlehrers für die oberen Klassen und Bildung von Schülerröhren;

10. Ausbildung der angehenden Lehrer im Seminar nach der Seite des Solologesanges;

11. Aenderung der Prüfungsordnung für Lehrer und Lehrerinnen bezgl. der Anforderungen an den Gesangs-Unterricht.

Eine große Zahl von Lehrern und Lehrerinnen wird in den Meisern einen Kurs bei Herrn Zoot durchmachen, um durch ihn — und seine Schüler — näher mit der hochbedeutenden Frage bekannt zu werden. Und auch am Seminar wird das Tonwortsystem praktisch erprobt werden.

Ein Festessen im Hotel Eholé vereinigte viele Konferenzbesucher. Nachmittags besuchten sehr viele Lehrer und Lehrerinnen die interessanten Arbeitsräume der Hanjauerke.

Die nächste Osterkonferenz soll in Nordenham stattfinden; im Herbst d. J. aber wird eine außerordentliche Landes-Lehrerkonferenz in Oldenburg die beiden Vorträge nachholen, die heute nicht erledigt werden konnten; es sind folgende: „Lichtbilderapparat und Kinematograph im Dienste der Volksschule und der Volksbildung“ von Hoiermann-Nordenham und „Ueber Jugendpflege“ von Jacobs-Drielatermoor.

Weibliche Lehrlinge im Handwerk.

(Schluß.)

Ferner mag bemerkt werden, daß der Begriff „Lehrling“ in der Gewerbeordnung nicht näher definiert ist und es nicht darauf ankommt, daß eine männliche oder weibliche Person als Lehrling bezeichnet wird, sondern daß es sich aus den tatsächlichen Umständen ergibt, ob jemand als Lehrling im Sinne des Gesetzes anzusehen ist.

Ist nämlich eine Person bei einem Handwerker männlichen oder weiblichen Geschlechts in Arbeit getreten, um bei ihm eine Unterweisung in dem betreffenden Gewerbe zu erhalten, so ist er Lehrling und das Arbeitsverhältnis ist ein Lehrlingsverhältnis, auf welches alle für das Lehrlingswesen geltenden Vorschriften Anwendung finden.

Die Pflichten, welche Handwerker gegen die bei ihnen in der Lehre befindlichen Lehrlinge haben, und auf der andern Seite die der Lehrlinge gegen ihre Lehrherren sind in der Reichsgewerbeordnung und in den genannten Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens der Handwerkskammer festgelegt. Wir heben von ihnen folgende hervor:

Der Lehrherr ist verpflichtet, den Lehrling in den bei seinem Betriebe vorkommenden Arbeiten, sowie, falls er sich vorzugsweise oder ausschließlich mit einem besonderen Geschäftszweige beschäftigt, auch in den anderen allgemein gebräuchlichen Handgriffen und gewöhnlichen Arbeiten des Handwerks in der durch den Zweck der Ausbildung gebotenen Reihenfolge und Ausdehnung zu unterweisen. Er muß entweder selbst oder durch einen den gesetzlichen Erfordernissen (§§ 126 und 129 der R.-G.-O.) genügenden, ausdrücklich dazu bestimmten Vertreter die Ausbildung der Lehrlinge leiten, die Lehrlinge zur Arbeitsamkeit und zu guten Sitten anhalten und vor Ausschreitungen bewahren.

Die Lehrlinge dürfen nur in einem Handwerk ausgebildet werden. Die Annahme von Lehrlingen mit der Vereinbarung, sie gleichzeitig in mehreren Handwerken auszubilden, ist verboten. Dies gilt auch, wenn es sich um verwandte Handwerke handelt. Entgegenstehende Vereinbarungen sind nichtig.

Der Lehrling ist der väterlichen Zucht des Lehrherrn unterworfen und dem Lehrherrn sowie dem die Ausbildung leitenden Stellvertreter zur Folgsamkeit und Treue, zu Fleiß und anständigem Betragen verpflichtet. Gegen Mißhandlungen seitens der Arbeits- und Hausgenossen hat der Lehrherr den Lehrling zu schützen und dafür Sorge zu tragen, daß dem Lehrling

weiter, auf wen wartete er in jener Nacht, und warum wartete er auf ihn in der Tarusallee anstatt in seinem Hause?

„Du glaubst, er wartete auf jemand?“

„Der Mann war ältlich und fränklich. Es läßt sich wohl begreifen, daß er abends einen Spaziergang zu machen pflegte, aber der Boden war naß und die Nacht rauh. Ist es natürlich, daß er fünf oder zehn Minuten lang auf derselben Stelle stand, wie Doktor Mortimer mit mehr Beobachtungsgabe, als ich ihm zugetraut hätte, aus der Zigarettenpacke folgte?“

„Aber er ging doch jeden Abend aus.“

„Ich halte es für unwahrscheinlich, daß er jeden Abend an der Moorpoorte gewartet haben sollte. Im Gegenteil, die Zeugen haben bekundet, daß er das Moor verließ. In jenem Abend wartete er. Es war der Abend vor seiner Abreise nach London. Das Ding nimmt Gestalt an, Watson. Es kommt Zusammenhang hinein. Darf ich Dich bitten, mir meine Geige herüberzureichen? Wir wollen alle weitere Nachdenken über die Angelegenheit bis morgen früh verschreiben; dann werden ja Doktor Mortimer und Sir Henry Baskerville uns mit ihrem Besuch zu Hilfe kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

seine Arbeitsverrichtungen zugewiesen werden, welche seinen körperlichen Kräften nicht angemessen sind oder ihm seine häuslichen Dienstleistungen auferlegt werden, welche die übernommene Ausbildung wesentlich hindern.

Lehrlinge, welche im Hause des Lehrherrn weder Kost noch Wohnung erhalten, dürfen zu häuslichen Dienstleistungen nicht herangezogen werden.

Ueberrmäßige und unangemessene Züchtigung, sowie jede Behandlung, die die Gesundheit des Lehrlings gefährdet, ist dem Lehrherrn oder dessen Stellvertreter unterlagt.

Bei Auflösung der Lehrverhältnisse ist dem Lehrling ein Lehrzeugnis auszustellen, in welchem Angaben über das Gewerbe, die Dauer der Lehrzeit, die während derselben erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten, sowie über sein Betragen erhalten sein müssen und welches von der Gemeindeförderung zu beglaubigen ist, was kosten- und stempelfrei geschieht.

Aus dem Lehrverhältnis erwachsen auch sonst dem Lehrherrn noch mancherlei Pflichten. Es sei auf folgende von ihnen hingewiesen. Der Lehrherr hat dafür zu sorgen, daß der Lehrling im Besitze eines Arbeitsbuches ist, und dies während der Lehrzeit aufzubewahren. Er muß ihn gegebenenfalls bei der zuständigen Krankenkasse anmelden, und, falls er über 16 Jahre alt ist und versicherungspflichtig ist, für ihn Marken für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung kaufen.

Soll das Lehrverhältnis vorzeitig aufgelöst werden, so hat der Lehrherr der Handwerkskammer innerhalb einer Woche hiervon Mitteilung zu machen und bei ihr unter Angabe des Grundes und des Tages der vorzeitigen Auflösung des Lehrverhältnisses die Streichung des Lehrlings in der Lehrlingsrolle zu beantragen. Gehört er einer Innung an, so hat er dem Innungsvorstande diese Mitteilung zu machen.

Bei Ablauf des Lehrvertrages sowohl als auch bei vorzeitiger ordnungsmäßiger Lösung des Lehrverhältnisses hat der Lehrherr dem Vorstande der Handwerkskammer binnen 8 Tagen Anzeige zu machen; die Gründe der vorzeitigen Lösung sind anzugeben.

Niemand darf einen Lehrling, welcher schon anderswo gelernt und dort das Lehrverhältnis verlassen hat, in die Lehre nehmen, bevor er nicht der Handwerkskammer oder, sofern er einer Innung angehört, dem Innungsvorstande Anzeige gemacht hat. Diese haben zu unterziehen, ob das Lehrverhältnis gesetzlich gelöst ist. In solchen Fällen wird die Dauer der Lehrzeit des ersten Vertrages zu grunde gelegt. Ausnahmen hiervon können von der Handwerkskammer zugelassen werden.

Gibt der Lehrherr seinen Handwerksbetrieb auf, so hat er innerhalb 8 Tagen der Handwerkskammer, oder, sofern er einer Innung angehört, der Innung davon Anzeige zu machen und gleichzeitig anzugeben, ob das Geschäft einem Nachfolger übergeben ist und dieser in den bestehenden Lehrvertrag eintritt. Stirbt der Lehrherr, so liegt den Erben oder dem ältesten Gesellen die Anzeigepflicht ob.

Ist das Geschäft des Lehrherrn einem Nachfolger übergeben und tritt dieser in den bestehenden Lehrvertrag ein, so ist auf Antrag des neuen Lehrherrn mit Zustimmung des Lehrlings und seines gesetzlichen Vertreters ein entsprechender Vermerk auf den Lehrvertrag zu setzen.

Der neue Lehrherr hat dies der Handwerkskammer binnen acht Tagen mitzuteilen, oder, wenn er einer Innung angehört, dem Innungsvorstande bekannt zu geben.

Bei ordnungsmäßiger Lehrzeit hat der Lehrherr den Lehrling anzuhalten, sich der Geisellenprüfung zu unterziehen und dafür zu sorgen, daß der Lehrling rechtzeitig ein selbstgeschriebenes Gesuch um Zulassung hierzu nebst einem selbstgeschriebenen Lebenslauf, einem Lehrzeugnis und, falls er zum Besuch einer Fortbildungsschule verpflichtet war, unter Befügung des Fortbildungsschulzeugnisses bei dem Vorsitzenden des für ihn zuständigen Geisellenprüfungsausschusses einreicht.

Wer dies ist, kann von der Handwerkskammer erfahren werden. Was in der Geisellenprüfung verlangt wird, bestimmt die im Einvernehmen mit der Handwerkskammer vom Großherzoglichen Staatsministerium erlassene Geisellenprüfungsordnung. (Sie kann von der Handwerkskammer Oldenburg zum Preise von 25 Pfennig 5 Pfg. Vorverkauf gegen vorherige Einzahlung des Betrages bezogen werden).

Daß der Lehrling die Geisellenprüfung ablegt und besteht, liegt in seinem Interesse.

Tut er es nicht, so treffen ihn später schwerwiegende Nachteile. Während der Geisellenzeit kann er nicht die Ehrenämter, welche den geprüften Geisellen durch die Gewerbeordnung vorbehalten sind, bekleiden und später kann er nicht zur Meisterprüfung zugelassen werden und damit nie die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erwerben.

Um der sog. Lehrlingszuchterei entgegen zu treten und eine gute und ordnungsmäßige Ausbildung der Lehrlinge während der Lehrzeit nach Möglichkeit zu gewährleisten, hat die Handwerkskammer über die Höchstzahl der in Handwerksbetrieben zu haltenden Lehrlinge die nachstehenden Bestimmungen erlassen.

1. In Handwerksbetrieben ohne Gesellen dürfen zwei Lehrlinge gehalten werden.
2. In Handwerksbetrieben mit 1 bis 3 Gesellen dürfen unter der Voraussetzung der persönlichen Mitwirkung des zum Halten und zur Anleitung bestimmten Lehrherrn 3 Lehrlinge gehalten werden;

3. in Handwerksbetrieben mit 4 bis 6 Gesellen dürfen 4 Lehrlinge, in Handwerksbetrieben mit 7 bis 10 Gesellen 5 Lehrlinge gehalten werden;
4. in Handwerksbetrieben, in denen mehr als 10 Gesellen beschäftigt werden, darf bei je weiteren 5 Gesellen 1 Lehrling mehr gehalten werden.

Die Handwerkskammer behält sich vor, die zulässige Zahl der zu haltenden Lehrlinge abzuändern, auch steht dem Vorstand der Handwerkskammer die Befugnis zu, für einzelne Betriebe Ausnahmen zuzulassen.

Die vorstehenden Ausführungen enthalten, wie nochmals betont sein mag, nicht alle für das Lehrlingswesen geltenden Bestimmungen. Aus ihnen dürfte aber schon zu ersehen sein, daß sie eine große Umwälzung in der Ausbildung weiblicher Lehrlinge herbeiführen werden. Manchen weiblichen Handwerkern wird ihre Befolgung sehr hart erscheinen und namentlich in der ersten Zeit wird manches nicht so einfach erscheinen. Die Handwerkskammer hat aber die Absicht, sie streng zur Durchführung zu bringen und sie ist auch nach dem Gesetz hierzu verpflichtet.

Sie würde bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften sich genötigt sehen, mit Zwangsmitteln vorzugehen. Das Gesetz bietet hierfür eine Handhabe.

Sowohl in der Reichsgewerbeordnung als auch in den mehrfach genannten von der Handwerkskammer erlassenen Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens in Handwerksbetrieben sind Strafen hierfür vorgesehen. Auch können event. die Lehrlingen durch polizeiliche Zwangsstrafen zur Entlassung von Lehrlingen angehalten werden.

Es ist daher allen Handwerkern, männlichen wie weiblichen, in ihrem eigenen Interesse dringend zu empfehlen, die für das Lehrlingswesen geltenden Vorschriften genau zu befolgen.

Sollte jemand über irgend etwas auf diesem Gebiete im Zweifel sein, so möge er sich vertrauensvoll an die Handwerkskammer wenden. Sie ist gern bereit, Rat und Auskunft zu erteilen.

Koloniales.

Gedächtnistafeln für Gefallene in Windhof. Das Amtsblatt für das Schutzgebiet Deutsch-Südwestafrika bringt einen Aufruf des Gouverneurs, in dem dieser um die Namen der im Schutzgebiet während der Feldzüge vor dem Feinde Gefallenen und infolge von Verwundungen und Krankheiten Verstorbenen sowie der von den Eingeborenen ermordeten Aniederer bittet. Er beabsichtigt, um sie der Nachwelt zu erhalten, in der Christuskirche in Windhof Gedächtnistafeln aufzustellen. Die Kosten für die Gedächtnistafeln sind auf rund 8000 M veranschlagt worden. Der Gouverneur wendet sich an die Einwohner des Schutzgebiets mit der Bitte, diese Ehrung der für die deutsche Sache Gefallenen durch freiwillige Gaben zu ermöglichen.

Hochwasser in Deutsch-Südwestafrika. Aus den verschiedensten Teilen des Landes laufen Nachrichten über das Uebermaß von Niederschlägen ein, welche in der diesjährigen Regenzeit in Deutsch-Südwestafrika niedergehen. In Windhof regnet es ununterbrochen in Strömen. So wühlend der Regen dem Lande auch ist, so sind doch keine Begleitererscheinungen recht wenig erwünscht. Krankheiten aller Art, namentlich Ruhr und Rheumatismus, sind stark verbreitet. Auch die Pferdesterbe, die in der Trockenheit ganz nachgelassen hatte, ist wieder aufgetreten. Pferde und Maultiere können nur dadurch gerettet werden, daß sie auf hochgelegene freie Plätze abgeleitet werden. Aus Otahandja wird gemeldet, daß das dortige Otahandja- und Swakopriver nach schweren Gewitterregen wiederum mehrmals stark abgenommen ist. Die Gewitter treten so häufig auf, daß eine große Anzahl uralter Kamelböden- und Anabäume entwurzelt wurden. Auch hat die Staatsbahn durch die endlosen Regenquäse gelitten. Die Jäger können nur mit größter Vorsicht verfahren, da der Eisenbahnstamm am tiefe Risse erhalten hat. In Grootfontein wurde der Niederschlag starken Regens freudig begrüßt, da sich der in erheblicher Aufwärtsbewegung befindlichen Aderwirtschaft die besten Aussichten eröffnen. Die Feldfrüchte, Mais, Kaffernkorn, Weizen, Hafer und Erbsen stehen hochartig. Auch die Kartoffeln berechnen zu guten Hoffnungen. Aus anderen Gegenden des Schutzgebiets kommen Meldungen, daß die ungemein starken Gewitterregen mehrfach Verkehrsstörungen hervorgerufen haben.

Schnellzugverbindungen Swakopmund bis Windhof. Vom 1. Mai d. J. ab sollen einer amtlichen Bekanntmachung zufolge zwischen Swakopmund und Windhof, ebenso zwischen Lüderiksdorf und Keetmanshop in beiden Richtungen an bestimmten Wochentagen Schnellzüge verkehren so daß die Strecken an einem Tage zurückgelegt werden können.

Vermischtes.

Der entflozene Ballon Berlin II, der, wie gemeldet, sich in Bitterfeld infolge Reizens des Netzwerkes von seiner Gondel trennte, ist bei dem nordböhmischen Dorf Haltsin niedergegangen und geborgen.

Kairo, 9. April. Zu dem Dampferzusammenstoß auf dem Nil wird noch gemeldet: Der gesunkene Vermunquas-Dampfer hatte dreihundert Personen an Bord, von denen viele von dem andern Dampfer und von Booten gerettet wurden. Bisher sind sieben Leichen geborgen.

*** Der Ehrenbeher für den Verteidiger der Stadt Friedberg wiedergefunden.** Eines der größten Kunstwerke der deutschen Goldschmiedekunst, nämlich der Ehrenbeher, den die Stadt Friedberg in Sachsen ihrem ruhmvollen Verteidiger Wolf Friedrich von Wuffel von dem Dresdener Goldschmied Samuel Klemm (1648 bis 1670) in Gold treiben ließ, und der vor 106 Jahren aus dem Wuffelschen Stammgut Erbsreuth verschunden war, ist, wie der L.-A. meldet, im Britischen Museum in London entdeckt worden. Der Beher wurde seinerzeit für das größte Kunstwerk der Goldschmiedekunst gehalten. Er stellt auf zwölf Bildern die Taten der porträtmäßig gehaltenen Personen dar, die an jener Belagerung Friedbergs teilnahmen. Von besonderer Schönheit ist das Schlußbild, auf der Octavio Piccolomini an der Spitze seines Entsatzheeres über die Bresche einreitet, die durch den Oberwachmeister von Wuffel monatelang gegen die Stürme der Schweden standgehalten hatte. Nach dem Beher wurde geforscht, als der Letzte des Nürnbergers Patriziergeschlechts, Oberst von Wuffel, gestorben war.

*** Eine unangenehme Schule.** In der Köln. Ztg. wird aus Süchteln berichtet: Beim Schlusse des Schuljahres hat sich hier herausgestellt, daß etwa 40 Knaben der zweiten Klasse nicht in die erste versetzt werden konnten, weil diese nur Raum für 24 hat. Die glücklichen 24 Schüler sollen nach den Anfangsbuchstaben für die erste Klasse bestimmt worden sein, während der größere Rest einfach sitzen blieb. Infolgedessen plante sich dann der Raummangel bis in die unteren Klassen hin fort, so daß insgesamt aus diesem Grunde etwa 130 Schüler nicht steigen konnten. Die Stadtverordneten bewilligten nun die Mittel zur Beseitigung dieses Uebelstandes.

*** Das Opfer einer amerikanischen Abenteuerin.** Der vor einiger Zeit unter dem Verdachte des Kreditbetruges in Untersuchungshaft genommene Landgerichtsrat Dr. Snell in Dresden ist, wie die Untersuchung bis jetzt ergeben hat, einer amerikanischen Abenteuerin zum Opfer gefallen. Dr. Snell lernte, als er der deutschen Botschaft in Washington als Legationssekretär zugeteilt war, eine Dame kennen, die in der amerikanischen Gesellschaft infolge ihres Auftretens und ihrer Geldverschwendung allgemeines Aufsehen erregte. Es hieß, sie habe von einem Chicagoer Großhändler eine Million Dollar erhalten und werde später die alleinige Erbin jenes Großhändlers werden. Diese Gerüchte hatte aber die scklave Amerikanerin selbst verbreitet, um ihren Kredit zu erhöhen und eine gute Partie zu machen. Sie trat zu Dr. Snell in Beziehungen, und dieser hatte auch die Absicht, sie zu heiraten und mit ihr nach Deutschland zurückzuführen. Sie hatte den ahnungslosen Deutschen bereits dermaßen umstrickt, daß er vollständig unter ihrem Einflusse stand. Als die Abenteuerin mit ihren Vermittlern zu Ende war und ihr Glück ohne Erfolg an verschiedenen Spielbanken versucht hatte, wußte sie den Landgerichtsrat zu bestimmen, ihr nicht nur sein Vermögen zu opfern, sondern ihr auch noch Blanko-Wechselakzente auszustellen, wozu sie den denkbar größten Gebrauch machte, so daß Dr. Snell schließlich, als das Karrenhaus der Amerikanerin zusammenbrach, annähernd 50 000 M bezahlen mußte. Um dies zu ermöglichen und nicht aus dem Staatsdienst entfernt zu werden, setzte sich der Landgerichtsrat mit Bankierern in Verbindung, die bis zu 60 Prozent Wucherzinsen eingestreckt haben sollen. Die Amerikanerin, die den als hervorragenden Juristen anerkannten Landgerichtsrat in die verzweifeltste Situation gebracht hat, ist nun von der Bildfläche spurlos verschwunden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. April. Als gestern Abend der Auswandererbahnhof Ruhleben brannte, mußte eine Anzahl von Auswanderern mit Gewalt aus den brennenden Baracken geholt werden, da sie erst weichen wollten, nachdem ihre geringe Habe gerettet war. Die brennenden Baulichkeiten strömten eine so große Hitze aus, daß man sich ihnen nicht nähern konnte. Die Wellblechdächer waren weigährig geworden. Um an den Hydranten zu kommen, brauchte man eine Schlauchleitung von 900 Meter Länge.

Halle (Saale), 8. April. Heute hat der Sturm bei Wallwitz zwei Radfahrer auf einen Bahnhübergang getrieben, als gerade ein Eisenzug heranahnte. Einer der Radfahrer wurde von der Lokomotive erfaßt und zerquetscht, der andere wurde zur Seite geschleudert, blieb aber unverletzt.

Frankfurt a. M., 9. April. In Köhrbach bei Gladenbach hat man einen Jäger verhaftet, von dem man annimmt, daß er der gefuchte Weis, der Mörder des Försters Romanus, ist.

Münster, 9. April. Ein im Fränkischen Jura entdecktes Erzlager erstreckt sich sieben Kilometer in die Länge und fünfzehn Kilometer in die Breite. Die Angabe über den Inhalt der Erzvorkommen schwanken zwischen 400 und 1400 Millionen Tonnen.

Leipzig, 9. April. Ein Privatier schloß mit drei herabgekommenen Individuen einen regelrechten Vertrag ab, wonach sie für 2500 Kronen seinen reichen Schwiegervater ermorden sollten. Die gedungenen Mörder benutzten den Vertrag zu Erpressungen, bis der Privatier in seiner Bedrängnis lie aneigte. Sie wurden verhaftet.

Zürich, 9. April. Die Tochter August Bebel's, die Gattin des jüngst verstorbenen Arztes Dr. Simon, die selbst Verstin ist, ist infolge des Todes ihres Mannes in ein Sanatorium gebracht worden.

Kairo, 9. April. Die bei dem Dampferunglück auf dem Nil Ertrunkenen sind durchweg Ägypter. Die im ersten Augenblick angegebene Zahl der Verunglückten scheint stark übertrieben zu sein.

Leer, 10. April. Die Ausführung des Ringbahnprojektes ist gestern Abend vom Bürgervorsteherkollegium mit 8 gegen 8 Stimmen angenommen worden, wobei die Stimme des Bürgermeisters den Ausschlag gab.

Bad Nauheim, 10. April. Die Kaiserin ist heute früh hier eingetroffen und hat sich sofort nach dem Sanatorium begeben.

Toulon, 10. April. Das Panzerschiff Voltaire hat bei Torpedoschießungen durch einen Fehlschuß ein Leck erhalten. Dieses konnte indessen rasch verstopft und das Schiff in den Hafen gebracht werden.

London, 10. April. In fast allen Kohlenrevieren ist gestern, so weit es der Zustand der Gruben erlaubt, die Arbeit wieder aufgenommen worden. In Südwales dauert der Streik der Maschinisten fort, aber ihre Arbeiten wurden von Beamten übernommen und mehrere tausend Bergleute sind eingefahren. In fast allen Bezirken werden Vorbereitungen für die Einkehrung der durch das Mindestlohngesetz eingeführten Lohnauschüsse betrieben.

Mexiko, 10. April. Der Minister des Innern hat eine Depesche veröffentlicht, wonach die Aufständischen Dienstag bei Toluca eine völlige Niederlage erlitten haben. Ihre Verluste werden sich auf mehr als hundert Tote belaufen. Die Regierungstruppen verloren an Toten und Verwundeten drei Offiziere und vierzig Mann.

Literatur.

Heinrich Rühl: Die lateinischen Genusregeln in zwei Stunden zu erlernen. Ein mnemotechnisches Hilfsmittel für deutsche Lateinschüler in Form eines Trauerspiels. — **Die unregelmäßige Deklination.** Ein mnemotechnisches Hilfsmittel für deutsche Lateinschüler in Form einer Schilderung des Aufstandes der Plebeier. Verlag von Rühl, Darmstadt, Feinrichstraße 105. Preis je 30 S. — Diese originellen Broschüren, über die wir bereits vor mehreren Jahren berichteten, haben recht vielen Anklang gefunden und besonders in der Wertewelt großes Interesse erregt. Von beiden Werken mußte infolgedessen eine zweite Auflage gedruckt werden. Die kleinen Broschüren erleichtern dem Lernenden zwar das Kennntnis des Fundamentes der lateinischen Sprache und stellen ein recht gutes Hilfsmittel dar, um das in der Schule bereits Erworbenes dauernd zu befestigen. Die Eigenart der Prosikure macht auf den angehenden Lateiner einen ganz besonders fesselnden Eindruck, so daß er die gebotene Materie gern und eingehend studiert und sich mit dem Anfall der kleinen Werken eng befreundet. Dies konnten wir aus eigenen Beobachtungen in verschiedenen Fällen konstatieren. Der Zweck der Broschüre wird also ganz und voll erreicht. Da jede derselben nur 30 S. kostet, ist ihre Anschaffung auch den weniger Bemittelten leicht möglich. Dr. R.-Cöln.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.

Donnerstag, 11. April: 95. Vorst. im Ab. Ein Sommer-

nachtsraum. Anfang 7.30 Uhr.

Samstag 14. April: 96. Vorstellung im Ab. Ari-

stark. Vorse mit Gejang in 5 Bildern von H. Wil-

ken und O. Zuitinus. Musik von Michaelis. An-

fang 7 Uhr.

Es gibt keinen besseren und im Gebrauch billigeren Metallpulver als Globus-Pulver-Extrakt, das seit Jahren bewährt und in Millionen Haushaltungen ständig gern benutzte Präparat von der Frit Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig. Globus-Pulver-Extrakt verleiht allen Gegenständen aus Gold, Silber, Nickel, Kupfer, Messing usw. schnell und mühelos einen herrlichen, langandauernden Hochglanz; er ist frei von schädlichen Bestandteilen, kratzt nicht und hinterläßt keine Schrammen. Globus-Pulver-Extrakt verleiht nie seine Pulverkraft, schmiert nicht wie Pulverpulver und ist bedeutend besser und sparsamer als die meisten im Handel befindlichen flüssigen Pulvermittel. Kurzum: Globus-Pulver-Extrakt ist und bleibt der beste Metallpulver, der in Anerkennung seiner hervorragenden Güte und Pulverkraft schon mehrfach hoch prämiert, so u. a. auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 mit dem „Grand Prix“, der höchsten Auszeichnung der Branche, bedacht wurde. Man benutze darum nur dieses Metallpulvermittel, achte aber besonders darauf, daß viele wertvolle Nachahmungen existieren und verlange immer den echten Globus-Pulver-Extrakt in Dosen mit Schutzmarke Globus im roten Streifen. Derselbe ist in fast allen Kolonialwaren, Drogen- usw. Handlungen erhältlich.

Bestbewährte gesunde, und magen-darmkränke Kinder- und Nahrung für: schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.



Öffentliche politische Versammlungen

Donnerstag, 11. April, nachmittags 5 1/2 Uhr, bei Gastwirt Jacobs in Oftiem,
abends 8 1/2 Uhr bei Gastwirt Schütt (Deders Nachfolger) in Seidmühle,

Freitag, 12. April, nachmittags 5 1/2 Uhr bei Gastwirt Ubers in Wöns,
abends 8 1/2 Uhr bei Gastwirt Martens in Cleverns,

Sonnabend, 13. April, nachmittags 5 1/2 Uhr, bei Gastwirt Bunting in Waddewarden,
abends 8 1/2 Uhr bei Gastwirt Harms in Lettens.

Es wird sprechen:

ParteiSekretär Pössel-Pommern.

Thema: Zur Reichstagswahl.

Jedermann herzlich willkommen!

Freie Aussprache!

Das fortschrittliche Wahlkomitee.

Öffentliche Volksversammlung.

Reichstagsabg. Landwirt Jan Fegter wird Sonnabend, 13. April, abends 8 Uhr bei Gastw. Laddiken in Sande für die Kandidatur **Dr. Wiemer** sprechen.

Jeder Wähler herzlich willkommen! Freie Aussprache!

Das fortschrittliche Wahlkomitee.

Fertige Trauanzüge

sowie nach Maß in feinsten Ausführung.

Zylinder-Klapphüte

empfehlen

Jever, Knechtstr.

B. Dettmers,

Spezialgeschäft f. Herren-Garderoben.

Carl Tapken,

Oldenburg i. Gr., Donnerschwerstr. 44,

Reparatur-Werkstätte

für Flügel, Pianos und Harmoniums.

Sauberste Ausführung aller Klaviertechnischen Arbeiten, wie Stimmen, Fräzieren, Regulieren.

Am 15. d. M. ab bin ich zur Ausführung gen. Arbeiten in Jever und bitte ich bei Bedarf um gef. Nachricht nach Oldenburg.

MAGGI^s Bouillon-Würfel

(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)

sind die besten! Stets frisch vorrätig bei

H. W. Hinrichs, Kopfenzaun 145.

Selber und vater beßer

Edendorfer Runkelrübenjamen
sowie **Stekrübenjamen.**

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Baumwollsaatmehl, 55 0/100

Soyabohnenmehl,

weiche Soyabohnentüchen

liefern billigst ab Lager sowie franco Haus Anton Dänen, Jever.

Zurück

erb. ich alle Leihbibl.-Bücher bis zum 20. April
J. Berents, Soph.-Str.

Spezial-Abteilung für beste moderne

fertige

Herren-Garderoben, Anzüge u. Paletots, Knaben-Garderoben.

— Preiswert und gut. —

A. Mendelsohn.

A. Mendelsohn, Jever.

Spezialität des Hauses

Kleiderstoffe

vom einfachsten b. zum feinsten Artikel. Die grösste Auswahl in weitem Umkreise.

Billige, feste Preise.

Trauer-

fränze, geschmackvoll garniert, halte stets in allen Preislagen vorrätig.
Am Markt. W. Freimuth.

Tanz-Unterricht!

Der nächste Kursus für Auswärtige beginnt **Sonntag den 14. April.** Übungen jeden **Sonntag von 1 1/2 bis 3 Uhr** nachmittags.

Frau Tooren, Privat-Tanzschule, Rüttringen I, Börjenstraße 66. Einzige Tanzschule mit eigenem Unterrichtssaal.

Passende Geschenk-Artikel empfiehlt

J. C. Janssen

am Markt, erstes Spezialgeschäft in Parfümerien, Seifen u. Toilette-Artikeln.

Ziegenzuchtverein

Jever und Umgegend.

Bitte die Mitglieder, die gute, reinrassige, im März geborene Vorklämmer am 10. Mai an die Verbandsauktionstation abgeben wollen, diese bis zum 13. d. M. bei mir anzumelden.
G. Becker, Vors.



Kriegerverein Cleverns.

Sonntag den 14. d. Mts.

abends 8 Uhr

Versammlung

beim Kameraden Friedrichs in Schenum.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Vertreterwahl.

Sonstiges

Es ladet ein d. B.



Kriegerverein Hooftel.

Sonntag den 14. April

Generalversammlung

wegen Aenderung des § 4 der Satzungen.



Kriegerverein Horumerfel.

Sonntag den 14. April

abends 7 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Bericht der Kommission betr. Jugendpflege.

2. Anmeldungen zur Fahrt nach Hamburg und Friedrichsruh.

3. Beteiligung am Amtstriegefest in Schortens.

4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Es wird beabsichtigt, in Anlehnung an den Kriegerverein einen

Jugendverein

zu gründen. Sämtliche Jünglinge im Alter von 14 Jahren bis zum Eintritt in das Meer, die geneigt sind, dem Verein beizutreten, werden ersucht, Sonntag den 14. April nachmittags 6 Uhr im Vereinslokal (Albens Gasthof) zu erscheinen oder sich bei einem der Unterzeichneten anzumelden.

Die Kommission:

Gemeindevorsteher Dnnen,

Minsen,

Hauptlehrer Bogemann, Minßen,

Schmiedemeister J. Schipper,

Förten,

Landwirt N. Dnnen, Gulwarfe,

Landwirt J. Hinrichs,

Minjer-Dier-Altendiek.

Radfahrerverein Nordstern,

Waddewarden.

Sonntag den 14. d. Mts.

abends 8 Uhr

Versammlung.

Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.

D. B.



Freiwillige Feuerwehr Jever

Generalversammlung

Donnerstag den 11. d. Mts. abends 9 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung betr. Gründung der freiwilligen Feuerwehr des Oldenburger Landes zu dem am 28. d. Mts. stattfindenden 50jähr. Stiftungsfest.

Weiteres wird in der Versammlung bekannt gegeben werden. Der Hauptmann Jever, 1912 April 9.

Nächste Sprechtag in Jever

im Hotel zum Erbgroßherzog

Sonnabend den 13. April nachmittags von 5 bis 7 Uhr

Montag den 15. April vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Rechtsanwalt

Dr. jur. Luerßen

Bant.

Verlobungsanzeige.

Verlobte:

Marie Dirks

Friedrich Hohloch.

Jever, 31. Wilhelmshaven.

Reutlingen i. Württemberg.

31. Wilhelmshaven.

Lebenseanzeigen.

Am ersten Ofterfeiertag

morgens 7 Uhr entschlief sanft

und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe, gute Mutter

Schwiegermutter, Groß- und

Urgroßmutter,

die Witwe des weiland

Proprietärs Aug. Müller,

verm. Tadten geb. Ubers,

im 77. Lebensjahre.

Dies bevingen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit tief betrübten Herzen zur Anzeige.

Die trauernden Angehörigen:

Frau B. Janßen

nebst Kindern,

Wangeroog.

D. Tadten und Frau

nebst Kindern,

Bujendorf bei Eutin.

G. Müller und Kinder

nebst Enkelkind,

Sonderburg.

Jever, 7. April 1912.

Die Beerdigung findet statt

Donnerstag den 11. April nachmittags 4 Uhr.

Heute abend 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach

langem, schwerem, mit

großer Geduld ertragenem

Leiden unsere liebe, gute

Mutter, Schwieger- und

Großmutter,

die Witwe des weil.

Johann Hermann Eilts,

Johanne Gerhardine Eilts

geb. Schwager,

in ihrem 71. Lebensjahre,

welches wir mit tief betrübten

Herzen zur Anzeige bringen.

Die trauernden Angehörigen,

Sillenrede, 1912 April 7.

Beerdigung findet Freitag den 12. April nachm.

4 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe statt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Neibt der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeittelle oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von G. L. Metzler & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 84

Donnerstag den 11. April 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 10. April.

* Am 11. und 12. Mai beabsichtigen mehrere Mitglieder des **Oldenburger Hoftheaters** unter Leitung des Herrn Carl Weß hier im Konzerthause Vorstellungen zu geben. Zur Aufführung sind ausgewählt für den 11. Mai: Ein unbeschriebenes Blatt, Lustspiel in drei Akten von C. v. Holzogen; für den 12. Mai: Frauenkampf, Lustspiel in drei Akten von Scribe, deutsch von Laube, darauf: Lottchens Geburtstag, Lustspiel in einem Akt von O. Thoma. „Ein unbeschriebenes Blatt“ ist ein sehr unterhaltendes Stück des beliebten Humoristen Holzogen; „Lottchens Geburtstag“ hat in diesem Winter in Berlin 200 Aufführungen erlebt und ist ein echtes Kind Thoma'scher Laune. Das Lustspiel „Frauenkampf“ ist ebenfalls anziehend und verfehlt niemals seine Wirkung. Am Zutpruch wird es den Gästen gewiß nicht fehlen.

* **Revisions- und Sprechtage für Invalidenversicherung.** Für die Gemeinden Sande, Schortens, Accum, Sillenbude, Patens, Segwarden und Fedderwarden werden heute in unserm Annoncenteil die Quittungsarten-Revisionsstermine bekannt gegeben, worauf unsere dortigen Leser hiermit aufmerksam gemacht werden. Nach den Kontrollvorschriften sind Arbeitgeber und Versicherte verpflichtet, im Termine die in ihrem Gewahrsam befindlichen Quittungsarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher sowie die etwa zu führenden Listen vorzulegen. Sie können sich durch einen andern vertreten lassen, wenn dieser von den Dienst- und Arbeitsverhältnissen, über welche Auskunft erteilt werden soll, unterrichtet ist. Ausbleibende können bei Geldstrafe bis zu 150 M zur mündlichen oder schriftlichen Auskunftserteilung angehalten werden. Auch können den Arbeitgebern die baren Auslagen, welche durch die weitere Kontrolle erwachsen, auferlegt werden. Schließlich wird das Fernbleiben von den Revisionssterminen bei etwaigen Verzögerungen gegen das Gesetz erschwerend in Betracht kommen. In Rücksicht darauf, daß am 1. Januar 1912 die Reichsversicherungsordnung, soweit sie die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung betrifft, in Kraft getreten ist, wird der Beamte zu Beginn der Termine auf die wichtigsten Bestimmungen des neuen Rechts hinweisen und etwaige Fragen über Beitragsleistung, freiwillige Versicherung, Rentenansprüche, Krankenfürsorge usw. beantworten. Es liegt im dringenden Interesse aller Personen, die mit der Invalidenversicherung als Arbeitgeber und Versicherte zu tun haben, daß sie sich die Ausführungen des Beamten anhören. Unsere Leser werden hierauf noch besonders aufmerksam gemacht.

* **Der Sonderauschuß für Rindviehzucht der Landwirtschaftskammer** hat beschloffen, den Vorstand zu ersuchen, es möge die Forderung an die Herdbuchvereine gestellt werden, daß sie eine Reihe von Mindestforderungen für eine einwandfreie Herdbuchführung binnen einem bzw. dreier Jahre einführen müssen. Den einzelnen Herdbüchern sollen die Mindestforderungen in einem besonderen Ausschreiben übermittelt werden. Für den Fall der Genehmigung dieses Beschlusses wäre binnen Jahresfrist durch den Vorsitzenden des Sonderauschusses eine Prüfung der Herdbücher vorzunehmen, um festzustellen, ob die verlangten Mindestmaßnahmen durchgeführt sind. In Verlaß der Angelegenheit beauftragte der Sonderauschuß ferner, der Vorstand möge sich vorbehalten, für den Fall, daß bis zum 1. Mai 1913 bzw. 1915 die Mindestforderungen nicht erfüllt sind, bei der Gesamtsitzung zu beantragen, daß die Anerkennung des betr. Herdbuches verweigert werde.

* **Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Ruffspießes.** Die Propositionen für die am 10. Mai gelegentlich des vom Verein zur Förderung der Oldenburgischen Landesprezucht auf dem Rennplatz in Ohmstedt zu veranstaltenden Trabrennens abzuhaltende Leistungsprüfung sind folgende:
Zuchttrabfahren für Einspänner in zweierdrigen Wagen. Leistungsprüfung des nördlichen Züchterverbandes für im Jahre 1909 im Herzogtum Oldenburg ge-

borene, im Oldenburger Stutbuch eingetragene Stuten, welche sich besonders zur Zucht eignen und dazu benutzt werden sollen. Distanz 2000 Meter. Einfaß 10 M. Ganz Keugeld. Bahngeld fürs Pferd 5 M. — Die Trableistung gibt bei der Prämierung den Ausschlag. Die Prämierungskommission ist berechtigt, ungeeignete Stuten zurückzuweisen. Die Stutenbesitzer sind berechtigt, den Reford auf dem Aufnahmefchein der Stute vermerken zu lassen. Ehrenpreis: 250 M dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 150 M dem dritten, 100 M dem vierten, je 50 M noch für 6 weitere Pferde. Ferner erhalten die Besitzer, deren Stuten einen Mindestreford von 3 Minuten zu erzielen und denen bei der diesjährigen staatlichen Prämierung eine Prämie zuerkannt wird, vom Verein zur Förderung der Oldenburgischen Landesprezucht einen silbernen Ehrenbecher.

* **Die freisinnige Volkspartei** nimmt die Agitation für die Nachwahl im 2. oldenb. Reichstagswahlkreis bereits auf. Am Donnerstag dieser Woche beabsichtigt der Kandidat Dr. Wiemer in Barel einen Vortrag zu halten; ebenfalls morgen Donnerstag wird der Parteisekretär Pössel nachmittags 5,30 Uhr bei Gastwirt Jacobs in Oßiem und abends 8,30 Uhr bei Gastwirt Schütt in Heidmühle sprechen.

* **Schillig-Hornmerfeld, 9. April.** Heute vormittag wurde unsere Rettungsbootsmannschaft alarmiert. Von hier aus konnte man sehen, daß auf Minister-Ido-Dee ein Schiff lag, daß die Notflage zeigte. In kurzer Zeit war unsere Bootsmannschaft zur Stelle, das Boot aus dem Schuppen geholt und zu Wasser gelassen und hinausging in die brüllende, stürmische See. Es herrschte ein orkanartiger Südwesterwind, verbunden mit Hagel- und Schneeböen. Nach sehr anstrengender Arbeit wurde das gestrandete Schiff erreicht, jedoch war bereits vorher das Wangerooger Rettungsboot dort eingetroffen und hatte die aus 2 Mann bestehende Mannschaft gerettet. Das Wangerooger Boot konnte wegen des Weisturmes nicht nach Wangeroog zurückkommen und ist deshalb hier binnen gekommen. Die Mannschaft des gestrandeten Schiffes ist hier gelandet und wird einige Tage hier bleiben, um zu sehen, ob noch etwas zu retten ist. Das Schiff ist die Taal Paulina, Schiffer Meier aus Varfel. Unser Rettungsboot ist heute nachmittag auch wohlbehalten zurückgekommen. — Von Neuharlingerfeld aus wurden hier Nachforschungen angestellt nach einem von dort losgerissenen und weggetriebenen weissen Kutter (ohne Mannschaft), jedoch war hier nichts davon gesehen worden.

* **Schortens, 9. April.** Heute wurde unter Teilnahme des Kriegervereins der Veteran Anton Friedrich Wieburg zur letzten Ruhe bestratet. Der Vorortobere war Mitglied des Vereins seit Gründung desselben (14. September 1872). Er machte die Feldzüge 1866 und 1870-71 bei der Oldenburgischen Artillerie mit.

* **Hülsterfeld, 9. April.** Der Schmiedemeister Carl Faß kaufte die Bestück des Bauunternehmers Tönjes Schwarting hier zum sofortigen Antritt für 9250 M.

* **Oldenburg, 9. April.** Der Firma C. & G. Ballin, Bank-Gesellschaft, ist aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens vom Großherzog von Oldenburg das Prädikat Hofbankhaus verliehen worden.

* **Zwischenahn, 9. April.** Dem Kaufmann G. Rippen hier ist eine von ihm erfundene Gierwaschmaschine patentamtlich geschützt worden. Die Maschine hat die Gestalt eines kleinen Tisches, ist sehr leicht zu bedienen und wäscht in der Stunde etwa 1000 Eier. Das Reinigen und Trocknen der zuvor angefeuchteten Eier besorgen Walzen und Bürsten, die durch Schantrieb in Bewegung gesetzt werden. Beim Austritt aus den Walzen rollt das Ei über einen Stempel und erhält einen Aufdruck.

* **Delmenhorst.** Die Norddeutsche Wollkammerei und Kammgarnspinnerei (Sih Bremen) hat ihren Jahresbericht herausgegeben. Wie wir ihm entnehmen, war der Geschäftsbetrieb wegen der schlechten Marktlage in der Wollindustrie nicht immer zufriedenstellend und teilweise recht schwierig. Wenn trotzdem das Schlussergebnis ein gutes ist, so ist das nach Ansicht der Verwaltung darauf zurückzuführen, daß das Unternehmen auf einer breiten Grundlage aufgebaut ist und über bedeutende Absatzgebiete verfügt. Es sollen 1 702 694 M (i. F. 1 953 926 M) abgeschrieben werden. Der Reingewinn beträgt 2 799 088 M (3 772 718). Das ermöglicht eine

Verteilung von 10 v. H. Dividende wie im Vorjahre und die Ueberschreibung von 215 057 M (145 951 M) auf neue Rechnung.

* **Brake.** Der Hafenverkehr gestaltete sich für das erste Vierteljahr d. J. nach einer statistischen Uebersicht im Weserboten wie folgt: Es verkehrten insgesamt 83 Schiffe, darunter 63 Dampfer, im Hafen. Die Zahl der Reg.-Tons betrug 84 658, von denen die Dampfer allein 81 687 stellten. Gegen die gleiche Zeit des vorigen Jahres bedeuten diese Zahlen einen erheblichen Zuwachs, zumal hinsichtlich der Dampfer. Es verkehrten damals 76 Schiffe (47 Dampfer) mit 72 301 Tons (68 996). Auch hier tritt deutlich die schon früher von uns herangezogene Tendenz des Braker Schiffsahrtverkehrs zutage, wonach die Segler mehr und mehr zurückgehen, dagegen die Dampfer ständig an Zahl zunehmen.

* **Rodenkirchen, 9. April.** In letzter Nacht brannte die Ruchmannsche Mühle am Strothauer Deich nieder, das Wohnhaus konnte gerettet werden. Die Ursache des Brandes wird in der Entzündung der Mühlenwelle gesucht, da die Mühlenflügel durch die Gewalt des Sturms so schnell herumgedreht wurden, daß die Mühlenachse in Brand lief.

Aus den Nachbargebieten.

.. **Wilhelmshaven, 10. April.** Am Dienstag herrschte hier ein furchtbares Unwetter. Hagel- und Schneehäuer wechselten miteinander ab. Dazu tobte der Sturm ganz gewaltig. Das Wasser erreichte einen ungewöhnlich hohen Stand, es überflutete die Molenslöpfe bei der Strandhalle. Nachmittags lief das Schwader bei schwerem Sturm nach der Ostsee aus. — Das 2. Seebataillon verläßt Wilhelmshaven am 17. d. M. zu einer Uebung im Munsterlager.

* **Friedrichsdele, 9. April.** Am zweiten Osters- tage hatte unser Motorboot Wangeroog, Kapitän B. Warrings, eine schlechte Fahrt von Wangeroog nach hier, denn es herrschte ein furchtbarer Südweststurm. Die zwanzig Passagiere waren nicht zu beneiden, denn es ging viel Wasser über das Schiff, und die Ueberfahrt dauerte etwa 4½ Stunden. Die Rückfahrt war auch nicht schön zu nennen, jedoch dauerte sie nur etwa eine Stunde. Heute konnte das Schiff wegen des orkanartigen Sturmes überhaupt nicht fahren.

Vermischtes.

* **Westerland (Snt), 9. April.** Der gestern nacht herrschende und gegenwärtig noch andauernde orkanartige Westwind hat die Weiden der Insel überflutet und die Landungsbrücke bei Wankmarich unter Wasser gesetzt. Die Fundamente der bei Westerland begonnenen großen Strandmauer sind durch schwere Brandung zerstört. Zwei Dampftrammen und eine Lokomobile sind im Sande begraben.

* **Stuttgart, 9. April.** Heute trat hier ein starker Wettersturz ein. In der Schwäbischen Alb schneite es wie im Winter. Die Berge sind bis weit herunter mit Schnee bedeckt.

* **Wien, 9. April.** Der gestern hier verstorbenen Privatier Josef Spisberger hat sein ganzes Vermögen von etwa 2,5 Millionen Kronen der israelitischen Kultusgemeinde zur Errichtung eines interkonfessionellen Kinderhospitals vermacht.

* **Paris, 9. April.** Zu Ehren der hier weilenden preisgekrönten deutschen Schüler und Schülerinnen fand heute in der Sorbonne eine Festigung statt. Herr Cainele, Deputierter und Mitglied des Instituts von Frankreich, sprach über die den Völkerfrieden fördernde Allgemeinbildung. Ferner sprach Professor Ricault über die Geschichte der Sorbonne und der Oberlehrer Dr. Schmidt (Berlin) über Schüleraustausch. Die Berliner Gäste wurden mittags vom deutschen Botschafter von Schön und dessen Gemahlin in der Botschaft freundlich bewirtet; heute Abend verlassen sie Paris, um nach Berlin zurückzukehren.

* **Durham, 9. April.** Die Differenzen mit den Maschinisten sind beigelegt, so daß die Arbeit in den Bergwerken unverzüglich aufgenommen werden wird.

Jugendpflege.

In der Woche vor Ostern fand im Hotel zum schwarzen Adler eine Zusammenkunft der Förderer der Jugendpflege statt. Auf Veranlassung des Rathsherrn Lampe waren 19 Herren erschienen, u. a. Herr Bürgermeister Dr. Bülling, die Herren Geitildien, Lehrer und Leiter der Fortbildungsschulen, die Vorsitzenden der verschiedenen Vereine usw. Herr Lampe eröffnete die Versammlung mit einem eingehenden Referat über die Bedeutung der Jugendpflege im allgemeinen und über die etwa einzuschlagenden Mittel und Wege hier in der Stadt Jever.

Die Wehrkraft des Volkes hängt von der Pflege der Jugend zur Erziehung und Ausbildung derselben in sittlich-religiöser Beziehung, väterländischer Treue und körperlicher Kraftentwicklung im Geiste des Schönen, Guten und Wahren ab. Daraus resultiert die Pflicht des Volkes, seine Aufgabe, die Jugendfürsorge, zu erfüllen, und zwar:

1. durch staatliche, gesellschaftliche Einrichtungen. Das geschieht bereits durch a. die Ehegesekgebung, das Familien- und das Erbrecht; b. die Regelung des Schul- und Kirchenwesens (Schulpflicht), Armenwesen usw.; c. Schutzmaßnahmen gegen Verwahrlosung und Ausbeutung der Jugend; d. Unterstützung gemeinsamer Bestrebungen zur Jugendpflege in dem unter 4 angeführten Sinne im Volke selbst durch die dafür eintretenden und berufenen Korporationen, Vereine und Personen;

2. durch die gemeinsamen Bestrebungen der unter 2 Genannten für die Jugendpflege nach den unter 2 genannten ethischen und väterländischen Grundsätzen in gemeinschaftlicher Arbeit.

Zu 1. Der Staat hat das größte Interesse daran, daß der Nachwuchs seiner Bevölkerung in nationaler, kultureller und körperlicher Beziehung immer vollkommener wird, denn darauf beruht nicht allein seine Wehrkraft, sondern seine Fortentwicklung an Einheit, Macht und Größe als Zukunftsmacht im Rate der Völker, sowie die Leistungsfähigkeit des Einzelnen im Staate, sein und seiner Familie Glück und demnach auch die Wohlfahrt des Staates in Gegenwart und Zukunft und seine Sicherheit im Innern und nach außen.

Diese staatlichen Einrichtungen zu treffen und auszugestalten, ist Sache der Regierungen und der Parlamente im Deutschen Reiche, voran in einheitlichem Sinne das Reich selbst.

Zu 2. Die gemeinsame Arbeit der Jugendpflege in Anlehnung und zur Unterstützung der staatlichen Aufgaben der Jugendfürsorge ist Sache des Volkes im engeren Sinne und zwar sollte das geschehen:

a. durch die kommunalen Behörden und Vertretungen der Gemeinden und Verbände;

b. durch die Schul- und Kirchenbehörden und ihre Organe und Vertreter zur Jugendpflege über die Schule hinaus, im besonderen durch die Herren Geitildien und Lehrer selbst (Fortbildungsschulen);

c. durch die Familien selbst. Wo Vater und Mutter, Großeltern, Tante und Onkel vorbildlich sind, dort ist die Jugend schon halb geboren;

d. durch die berufsmäßigen Vereinigungen, deren Lehrlinge und junge Burshen eine Fortbildungsschule besuchen oder anderweitige Ausbildung genießen (Handels- und Gewerbeverein, Handwerkerverein);

e. durch patriotische Vereine, bei deren Wirken die Ausbildung der Jugend von großem Interesse ist und ihren Endzwecken entspricht. Und hier kommen wir auf die Vereine zu sprechen, die sich der Aufgabe der Jugendpflege nach dieser oder jener Richtung hin schon länger gewidmet haben und die von seiten der unter a, b, c, d Genannten mehr oder weniger Gegenliebe gefunden haben. Da kommen für uns in Betracht:

1. der Mänerturnverein. Dessen Zwecke sind ja weit bekannt. Die Herstellung des richtigen Verhältnisses zwischen Geistes- und Körperpflege ist sein Ziel. Als Mitglied der Deutschen Turnerschaft sind Erörterungen politischer Fragen ausgeschlossen;

2. der Kloostfischerverein, der ähnliche Ziele unter gleichen Anschauungen verfolgt. Beide Vereine zählen einen großen Prozentsatz der schulentlassenen Jugend zu ihren Mitgliedern;

3. der Schützenverein, der nach alter Tradition der alten Schützengilde und der Bürgerwehr seine ehemaligen Bestrebungen im Sport des Schützens nach der Scheibe im väterländischen Sinne weiter treibt und großen Einfluß auf die Jugend der Familien seiner Mitglieder hat;

4. die Kriegervereine. Für uns kommt der Marineverein für Jever und Umgegend sowie der Jeverische Kriegerverein zunächst in Betracht. Diese Vereine rekrutieren sich aus gedienten Soldaten und haben in erster Linie den Zweck, die Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, Großherzog und Vaterland zu pflegen, zu betätigen und zu härten, sowie die Anhänglichkeit an die Kriegs- und Soldatenzeit im Sinne kameradschaftlicher Treue und nationaler Gesinnung aufrecht zu erhalten. Wer der sozialdemokratischen Partei angehört oder ihre Bestrebungen durch Worte oder Handlungen fördert, ist von der Mitgliedschaft ausgeschlossen, und Verhandlungen über Religion und Parteipolitik dürfen den Satzungen gemäß nicht stattfinden.

Die Kriegervereine haben sich die Rekrutenfürsorge und die Reservistengewinnung für ihre Vereine zur Aufgabe gemacht. Sie können dieses aber nur erreichen, wenn die Jugendfürsorge in gemeinsamer Arbeit von den

angegebenen Seiten im nationalen Sinne in die Hand genommen und durchgeführt wird;

5. andere Vereinigungen und Personen, die der Jugendfürsorge ihre Mitwirkung widmen wollen.

Ich habe die Schüler von den höheren Schulen und deren Vorsteher und Lehrer nicht im besonderen erwähnt, weil bei ihnen die Jugend bereits in festen Händen ist und bleiben wird. Sie werden uns aber willkommen sein bei der gemeinschaftlichen Arbeit gemeinsamer Jugendpflege, bei den weiteren Beratungen und eventuell bei der Gründung eines allgemeinen Bundes zwecks Jugendpflege, die alle Schichten des Volkes umfaßt. Zunächst kommt es aber darauf an, die schulentlassene Jugend der Volksschulen für die Jugendfürsorge zu gewinnen und unter einen Hut zu bringen.

Wie die Sozialdemokratie in ihren Organisationen in gemeinsamer Betätigung ihrer Zwecke und Ziele weit voran ist, hat sie die Gewinnung und Erziehung der schulentlassenen Jugend für ihre einseitigen, väterländisch-schädlichen Zwecke und Ziele und unter Ausschluß einer auf Grund unserer Gesellschafts- und Staatsordnung nationalen Gesinnung und Betätigung längst organisiert und in die Wege geleitet. Hier liegt die Gefahr für Volk und Vaterland, daß dem grünen Baum des so schwer errungenen deutschen Kaiserreiches ein Gift zugeführt wird, das seine Entwicklung hemmt und ihn zu entzweigen und zu entblättern droht. Der furchtbar verfloßene 1. April macht uns an den Schied unseres Reiches. Einige Aussprüche des seltenen Mannes mögen hier am Platze sein. So sprach der große Bismarck im Reichstage am 24. Februar 1881: „Der Einigkeit der deutschen Nation, ihrer Schöpfung und Befestigung habe ich meine ganze politische Tätigkeit vom ersten Augenblicke an, wo sie begann, untergeordnet, und wenn auch vielleicht manchmal geirrt, so doch keinen Augenblick das nationale Ziel aus den Augen verloren.“ Dann am 31. März 1894: „Die Masse der deutschen Einigkeit war flüssig und gußbereit. Ich habe getan, was ich konnte, ohne Menschenfurcht und Selbstflucht, daß der Guß rasch, sicher und glücklich vollzogen wurde.“

Wir aber sind seit der Zeit stets bereit, dem Feinde die Hand zu reichen, wenn er Frieden halten will. Aber aus unserem Innern heraus klingt es in mächtigen Tönen durch alle deutschen Lande und über ihre Grenzen hinaus: „Das Werk, wofür eine Million deutscher Krieger ins Feld zogen, wofür 100 000 geblutet und 40 000 ihr Leben gelassen, soll und darf nicht untergehen!“ Dazu befennen sich mit uns alle, die unter unseren Hiegeleichen ruhend seitdem gedient haben und dienen, dazu befennen sich unsere Söhne, die die Arbeit der Väter nicht werden zu schanden machen, und alle die weiten Kreise unseres Volkes, in denen noch lebendig ist das Dichterwort:

„Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre!“

Nach diesen Allgemeinbetrachtungen komme ich zur eigentlichen Sache.

Der Vorstand des Oldenburger Kriegerbundes wandte sich auf Veranlassung des Deutschen Kriegerbundes mit seiner großen Anzahl — über 2 Millionen — alter gedienter Soldaten an die Kriegervereine des Oldenburger Kriegerbundes, sie möchten in die Arbeit der Jugendpflege eintreten, d. h. der Fürsorge für die schulentlassene Jugend im Alter von etwa 14 Jahren an bis zum Eintritt ins Heer. Für unser ganzes Volk und seine Zukunft ist es, wie bereits ausgeführt, von der größten Bedeutung, daß für die körperliche und sittliche Kräftigung der Jugend gerade in diesen Jahren und ihr Heranwachsen in väterländischer Gesinnung nach Möglichkeit und mehr als bisher gesorgt wird. Die Kriegervereine — Jeverischer Kriegerverein und Marineverein für Jever und Umgegend — werden sich an dieser nicht leicht, aber wichtigen und schönen Aufgabe beteiligen. Allein ist uns das aber nicht möglich, denn der Zweck würde nur befristet erreicht werden. Wir wollen auch nur die Anregung gegeben haben zu gemeinsamer Arbeit mit Ihnen, meine Herren. Wir verfolgen dabei keinerlei Sonderzwecke, sprechen aber den Grundsatz aus, daß wir in weitherziger Weise die Bestrebungen der Jugendpflege unterstützen wollen. Indem ich Sie bitte, in diesem Sinne die Sache weiter zu beraten und durchzuführen, habe ich Ihnen meinen Dank für die liebenswürdige Folgeleistung unserer Einladung auszusprechen.

Bekanntlich ist unterm 13. November v. J. von dem bekannten Generalfeldmarschall Freiherrn v. d. Goltz der Bund Jungdeutschland sein Leben gerufen worden, und darauf sind auch die Kriegervereine in der Stadt Oldenburg an die Arbeit gegangen. Unter der Leitung des Herrn Oberkirchenrats Haake mit den Vorsitzenden der Kriegervereine wurde die Sache vorbereitet und darauf sind auch die Kriegervereine in der Stadt Oldenburg an die Arbeit gegangen. Unter der Leitung des Herrn Oberkirchenrats Haake mit den Vorsitzenden der Kriegervereine wurde die Sache vorbereitet und darauf die Vorstände aller in Betracht kommenden Vereine, wie Turnvereine, Wandervogel, Sportvereine, Pfadfinder, Radfahrer usw. sowie sonstige Männer, die dem edlen Werk der Jugendpflege dienen wollen, zur Beipfehlung eingeladen.

In einer Versammlung vom 3. Februar d. J. wurde darauf der Jungdeutschlandbund, Ortsgruppe Oldenburg, gegründet, und schlossen sich sofort 26 bereits bestehende Vereine an. Der Vorstand wurde hauptsächlich aus den Vertretern dieser Vereine gewählt, und für den 18. Fe-

bruar die Gründungsfeier dieses neuen Vereins stattfand und ein Aufruf erlassen zum Beitritt zu dem neu gegründeten Jungdeutschlandbund, Ortsgruppe Oldenburg.

Ob wir nun auch eine Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes für Jever gründen oder ob wir in anderer Weise vorgehen wollen, werden Ihre Beratungen ergeben, in die ich nunmehr einzutreten bitte.

Ich bitte sodann, zur Leitung und Aufzeichnung der Verhandlungen einen Vorsitzenden, Stellvertreter und einen Schriftführer ernennen zu wollen.

Meine Herren! Betreffs der Jugendpflege steht für unser Vaterland viel auf dem Spiel, begeistern Sie nicht viele Volkstreue, Bekannte und Verwandte für das edle Werk. Begeistern Sie vor allen Dingen die Jugend selbst und helfen Sie nach Kräften der Jugend die väterländischen Lebens einschnuppen, wie es in unsterblichen Idealen ponieren Zeit so nützt. Napoleon I. — erzählt der berühmte Königsberger Philosoph und Kulturhistoriker Karl Rosenkranz — hatte einst, da Deutschland erschlagen vor seinen Füßen lag und er auf dem Gipfel seiner Herrschermacht stand, geäußert, er fürchte in Deutschland nur einen Feind; das sei Fröchte, denn hinter ihm stehe die deutsche Studentenschaft als Trägerin des deutschen Idealismus!

Meine Herren! Eine solche Bewegung habe ich 1870 in Greifswald als stud. icon. selbst mitgemacht, ich habe es erfahren, was eine väterländische ideale Begeisterung der Jugend in erster Zeit vermag.

Meine Herren! Gehen Sie an die gemeinsame Arbeit der Jugendpflege, helfen Sie Jung-Deutschland kräftig und stark an Körper und Geist und zur Trägerin des deutschen Idealismus zu machen. Die Jugend mit Ihnen Dank entgegenbringen durch Wollen, und dieses Wollen ist Tugend, die not tut, mehr wie ein Wissen. — Ein schöner Lohn, denn: Wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft!

Die Versammlung dankte für den inhaltreichen Vortrag und wählte Rathsherrn Lampe als Vorsitzenden und Herrn Gymnasiallehrer Nordhausen zum Schriftführer. In der folgenden Besprechung erörterte Herr Rektor Nissen Bericht über die Ergebnisse der staatlichen Fürsorge und Herr Pastor Gramberg gab bekannt, daß der Mänerturnverein beschloßen habe, sich noch eingehender mit der Heranziehung der Jugendlichen zu beschäftigen. Zu diesem Zweck seien Werbepostere angebracht worden. Herr Hauptlehrer Hohnholz wollte diese Fürsorge auch auf die schulentlassenen Mädchen ausgedehnt wissen und wandte sich besonders gegen die schädigenden Einflüsse des Kinos für die Jugendlichen. Auf die vorbildlichen Einrichtungen des Jugendheims mit den wöchentlichen Vorträgen wies Herr Hauptlehrer Denis hin. Herr Nordhausen bemerkte, daß im allgemeinen hier die Mühsände nicht so bedeutend seien wie in den Großstädten, daß aber trotzdem der Teil der Jugendlichen, der im Turn- und Kloostfischerverein eine regelmäßige Körperpflege treibe, doch verhältnismäßig gering sei. Anzustreben sei ein genügend großer Spielplatz mit guten Spielgeräten und die unentgeltliche Benutzung der Badeanstalt für die Jugendlichen. Nachdem der Vorsitzende die verschiedenen Anregungen zusammenfaßte und für das allseitige lebhafteste Interesse dankte, bat er, zunächst eine Fürsorge für die männlichen Jugendlichen zu treffen und dann erst im weiteren Ausbau sich der weiblichen Jugendlichen anzunehmen. Entschimmelt angenommen wurde folgender Beschluß: „Die versammelten Mitglieder und Vorstände der vereinigten Korporationen und Vereine treten zu einer freien Vereinigung zusammen, um die gemeinsame Fürsorge für die schulentlassene Jugend in die Hand zu nehmen und zu fördern. Dieselben bilden ein Generalkomitee für die Vereinigung zur Vorbereitung der einzuschlagenden Wege. Aus demselben ist ein engerer Ausschuß zu bilden.“

Demnach wird eine neue allgemeine Versammlung vom Vorsitzenden einberufen werden.

Handelsteil.

Berlin, 9. April. [Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produzentenbörse. Preise in Mark für 1000 Kilo, fest Berlin netto Kasse.]

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Mai	223,00	224,50	—
	Juli	228,00	224,50	224,25
	September	208,00	208,50	207,75
Roggen	Mai	195,00	195,00	195,00
	Juli	196,75	197,25	197,25
	September	177,50	177,50	177,50
Hafer	Mai	198,25	199,00	199,00
	Juli	199,00	199,25	199,00
Mais	Mai	160,50	—	—
	Juli	63,00	—	—
Rübe	Oktober	63,00	—	63,50



OPEL

Motor-Wagen-Fahrräder

Man verlange **Rüsselsheim 2M** Preisliste.

Vertreter **J. F. Kleinstaubner, Jever.**

Ämtliche Anzeigen.

Revision der Quittungskarten

in den Gemeinden: **Sande, Schortens, Accum, Sillenstede, Palens, Sengwarden und Fedderwarden.**

Montag, 15. April:

10¹/₂ Uhr Bauerisch. Sanderahm und Saljengroden in Cordes Gasth. Sandersfuhriege.

2¹/₂ Uhr Bauerisch. Sande in Laddikens Gasth

Dienstag, 16. April:

9 Uhr Bauerisch. Seebeich in Verdes Gasth.

2 Uhr Bauerisch. Hoffhausen in Scharffs Gasth.

5¹/₂ Uhr Bauerisch. Langerwerth in Dietz's Gasth.

Mittwoch, 17. April:

9 Uhr Bauerisch. Accum in Barzens Gasth.

2 Uhr Bauerisch. Seidmühle in Warnitzens Gasth.

6 Uhr Bauerisch. Groß-Ostern in Osterner Hof.

Donnerstag, 18. April:

9 Uhr Bauerisch. Schortens in Schemerings Gasth.

2 Uhr Bauerisch. Schoost in Heikens Gasth.

4¹/₂ Uhr Bauerisch. Uddernhausen in Steens Gasth.

Freitag, 19. April:

9 Uhr Bauerisch. Nord-Sillenstede in Uglings Gasth. in Moorhausen.

2 Uhr Bauerisch. Süd-Sillenstede und Kirchdorf Sillenstede in Beckers Gasth.

Sonnabend, 20. April:

9 Uhr Sem. Palens in Fuls's Gasth, Hooftiel.

2 Uhr Bauerisch. Wobnburg in Wiggers's Gasth, Hooftiel.

Montag, 22. April:

11 Uhr Ort Kniphauserstel in Wiggers's Gasth, Rusterstel.

2 Uhr Bauerisch. Fedderwardergroden in Onkens Gasth.

5 Uhr Bauerisch. Goldewey in Ziegler's Gasth

Dienstag, 25. April:

9 Uhr Bauerisch. Fedderwarden und Steindamm in Schröders Gasth.

2¹/₂ Uhr Bauerisch. Sengwarden, Wehlens, Uitters und Anzeitel in Helmerich's Gasth.

Mittwoch, 24. April:

9 Uhr Bauerisch. Inghauserstel in Harms's Gasth.

2 Uhr Bauerisch. Bredwarden in Janzens Gasth

Zu diesen Terminen werden Arbeitgeber und Beschäftigte unter Hinweis auf die Kontrollvorschriften geladen. Bemerkte wird, daß zu Beginn der Revisionen ein **Vortrag** über das neue Invalidenten- und Hinterbliebenenversicherungsgesetz gehalten wird.

Landesversicherungsanstalt Oldenburg.

Großherzogliches Amt Jever. Jever, 1912 April 6.
Bekanntmachung
erfolgt nur einmal.
Bekanntmachung betr. Schießübungen bei Cuxhaven.
In der Zeit vom 17. April bis 25. Juni 1912 finden auf der Elbe bei Cuxhaven Schießübungen der IV. Matrosen-Abteilung statt. Das Schießfeld wird nördlich durch die Verbindungslinie von Lonne H-6, südlich durch die Verbindungslinie Grodenener Bafe und Lonne 16 begrenzt.
Wegen der genauen Zeiten der Absperrung des Fahrwassers v. v. wird auf die durch öffentlichen Anschlag erlassenen Bekanntmachungen hingewiesen.
Die Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe.
Vorstand der Rüstinger-Kniphauser Zielacht.
Jever, den 8. April 1912.
Die Stelle eines Zielwärters zu Rusterstel ist baldigst zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 20. d. M. einzureichen.
Drost

Auswärtige Behörde.
Gesunde und kräftige Reichsdeutsche finden dauernde Beschäftigung als
Kohlen- und Magazinarbeiter.
Lohn 38 bis 44 Pfennig pro Stunde. Bei Akkord-Kohlenarbeit bis 50 % Ueberverdienst. Nach halbjähriger jurisdiktioneller Tätigkeit werden Reisekosten für die eigene Person vergütet.
Kaiserliche Werk, Wilhelmshaven.

Bermischte Anzeigen.
Goldene Linie. Die Firma R. Seyen läßt in und bei ihrer Behausung daselbst
Donnerstag den 11. d. M. nachm. 3 Uhr
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

4 Pferde,
sämtlich fromm im Geschirr,
1 5j. dunkelbr. Wallach,
1 4j. Fuchsstute,
2 3j. Wallache,
9 Stück Rindvieh:
3 zu frühmüch gezogene junge, beste Kühe, 2 junge Kühe zum Fettwerden, 2 hochtrag. Küder, 2 güste do.,
8 Schafe mit Lämmern,
ferner: 1 Dogcart, 1 Selbstfahrer, 1 Saafegel, 2000 eich. Nischelpfähle, 1,50 Meter lang, 10 eichene Dampfpfähle, 2 bis 3 Meter lang.
Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

ferner: 1 Ackerwagen mit Zubehör, 1 Edeklarre, 1 zweifäd. Milchwagen, 1 Drillmaschine (1¹/₂ m breit), 1 Ringelwalze, mehrere Eggen, darunter 1 Weisbelege, 1 Zweifachspflug, 1 4sp. Breitenschmähmaschine mit Göpel (Goldhaus), 1 neuen Kornweber (Metform), 1 Kornweber, 1 Windfeger, 1 Hackmaschine (am Göpel), 1 Dackmaschine, 1 Getreidehandablage (Milchwaule), 2 Ackerstüblen, 1 Mäschstüblen, mehr Ketten, 1 Gepann hartenes Pferdegeschirr, 1 Einpännergeschirr, 1 lange Leiter, 1 neues 25 Litermaß, mehrere große und kleine Futterblöcke, 1 großes Regenwasserfaß (500 Liter Inhalt), Forken, Eichen und versch. sonstige Gegenstände;
Johann: 1 Buddelei, 1 großen Klüchtisch, 1 Kistenbank, 1 Hobelbank usw.
Käufer werden eingeladen mit der Bitte, pünktlich zu erscheinen, da der Verkauf an einem Tage beendet werden soll.
Friedr. Uhl.
Zum 1. Mai 1912 oder auch zum späteren Termine habe ich noch einige gut renommierte, in größeren Orten resp. an verkehrsreichen Straßen gelegene Gastwirtschaften resp. mit Kolonialwarenhandlungen, auch Gemischtwarengeschäfte, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Die Kaufgeldforderungen sind 14000 bis 42000 Mk.
Hohenkirchen. Hajo Jürgens.
9 fünf Wochen alte beste Ferkel zu verkaufen.
Schnapp. Aug. Janzen.


ferner: 3 Ackerwagen, 2 fast neu, 1 Federwagen, 1 Edeklarre, 3 Eggen, darunter 1 Kettenegge, 2 Pflüge, 1 Kornweber, fast neu, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, Wagenauslass, Wagenriemen, sonstige Riemen, Wagenreepen, 1 Handwagen, 3 Viehgefelle, (1 110 Liter und 2 65 Liter Inhalt), 1 Düngerfahre, 1 Moorfahre, 1 Jaucheschöpfer, 1 Tragekarre, 1 Badrog mit Schüssel, Feuertrabber, Parten, Forten, Spaten, Eimer, 1 Heupaten, 1 großen Topf zum Viehtränken (ca 500 Liter Inhalt), 1 Saugpumpe;
1 Kleiderschrank, 2 eiserne Bestellen, 1 Stubenofen, 1¹/₂ Dugend Winkenstühle, 1 Wehnstuhl, 1 Spinnrad, Halpel und Garnkrone, Risten, 5 Kartoffelförbe, 2 Stubentüren so gut wie neu,
ja 3000 Pfd. Roggen,
ja 2000 Pfd. Roggenstroh,
10 Stück schwere Bohlen, ja 5 Meter lang,
und viele andere hier nicht genannte Gegenstände
freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Wittmund, 9. April 1912.
Fr. Eggers,
Königl. Auktionator.

Herr Rentner Johann Wilhelm Karl Reinkendorf, Schortens, beabsichtigt sein daselbst günstig gelegenes
Einfamilienhaus,
bestehend aus dem vor einigen Jahren erbauten Wohnhaufe (hinräumig) mit Stall und 39 Ar 75 Cumm. Gartenländereien,
zum sofortigen Antritt oder nach Vereinbarung zu verkaufen.
Das Wohnhaus ist praktisch eingerichtet. Der Garten ist mit vielen Obst- und Birnbäumen sowie Beerensträuchern bestanden. Die Frühjahrspflanzung ist zum größten Teil beschafft.
Käufer wollen sich ehestens melden.
Heidmühle. Fritz Hachen.
Jever. Zu vermieten zum 1. Mai d. J. eine schöne geräumige
Untermwohnung mit Garten.
Jever, 1912 April 9.
Erich Albers, Receptor.
Beste 5 Wochen alte Ferkel
Warderbusch. G. Evers.

Herr Landwirt Hermann Hagen zu Radorf bei Waddewarden läßt wegen Fortzuges
Sonnabend den 13. April nachm. 2 Uhr anfgd.
öffentlich an den Meistbietenden auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich vertiefen:
14 Stück Hornvieh,
größtenteils im Herdbuch,
als:
3 wanted, 2 u. 3 Halb Kühe,
2 zu frühmüch gezogene dito,
2 frühmüch Kühe,
1 hochtrag. Rind,
1 1¹/₂jähr. Kuberter,
1 Herbstkalb,
2 Kuhfäber, 4 Monate alt,
2 Kuhfäber;
1 trächt. Schaf,
eb. mit Lämmern,
1 trag. Sau,
im Juni ferkelnd,
1 Eber,
6 Monate alt,
1 schott. Schäferhund,
14 ind. Laufenten;
ferner: 2 Karmaschinen, 1 Rahmfaß, 5 fast neue Milchtransportkannen, Milch- u. Waffereimer, 2 Tragejocher m. Ketten, Kuchentrenn, Kuhdecken, 1 Stallaterne, 1 Düngerfahre, 1 Jauchetonne, 300 Liter fassend, Forten, Garten, Haarspitz u. Hammer, 1 Heupaten (neu), 1 Senie, Schaufel, Koflinefser, 1 Schweineföven, 2 Schweineblöcke, 1 Federwagen, 1 Trädr Wagen, 1 Erdklarre, 1 Ackersehle, 1 Reinen, Bäume, Säcke, 1 Dezimalwaage m. Gewichten, 1 Hundehaus, 1 Rückenfaßen, 4 Dammbetten m. Pfählen, Nischelpfähle, 2 Rollen Nischeldraht, 1 Kantierbaum, Nuz- und Brennholz; auch: 1 eij. Bettstelle m. Matratze, 1 Waichstuhl, 1 Stuhlampe, versch. Schildereien, ja 200 Pfd. Kartoffeln, 1 neue Deckenschere und viele sonstige Sachen
Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß das Vieh bis zum 20. April unentgeltlich stehen bleiben kann
Warden. J. Müller,
Auktionator.

Herr Landwirt Schipper läßt
Donnerstag, 18. April 1912 nachm. 3 Uhr anfgd.
beim Hause des Herrn Gastwirts Müntkenwarf zu Auktindigerei öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

5 hochtragende Säue,
1 1¹/₄jähr. Eber,
25 Läuferfchweine.
Die Schweine sind gesund und haben stets Weideweg gehabt. Dieselben entstammen sämtlich der Zucht des Herrn Verkäufers.
Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.
Jever. **W. Albers.**

Herr Landwirt Johann S. Hinrichs in Priemelsfehn bei Reepsholt läßt wegen Wegzugs von dort
Sonnabend den 13. ds. Mts. nachmittags 2¹/₂ Uhr
in und bei seiner Behausung
12 Stück

Hornvieh,
2 frühmüch Kühe,
1 Jahre Kuh,
2 dreijährige Beester,
2 zweijährige Beester,
1 einjährigen Ochsen,
2 halbjährige Küder,
2 Kuhfäber;
ferner: 3 Ackerwagen, 2 fast neu, 1 Federwagen, 1 Edeklarre, 3 Eggen, darunter 1 Kettenegge, 2 Pflüge, 1 Kornweber, fast neu, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, Wagenauslass, Wagenriemen, sonstige Riemen, Wagenreepen, 1 Handwagen, 3 Viehgefelle, (1 110 Liter und 2 65 Liter Inhalt), 1 Düngerfahre, 1 Moorfahre, 1 Jaucheschöpfer, 1 Tragekarre, 1 Badrog mit Schüssel, Feuertrabber, Parten, Forten, Spaten, Eimer, 1 Heupaten, 1 großen Topf zum Viehtränken (ca 500 Liter Inhalt), 1 Saugpumpe;
1 Kleiderschrank, 2 eiserne Bestellen, 1 Stubenofen, 1¹/₂ Dugend Winkenstühle, 1 Wehnstuhl, 1 Spinnrad, Halpel und Garnkrone, Risten, 5 Kartoffelförbe, 2 Stubentüren so gut wie neu,
ja 3000 Pfd. Roggen,
ja 2000 Pfd. Roggenstroh,
10 Stück schwere Bohlen, ja 5 Meter lang,
und viele andere hier nicht genannte Gegenstände
freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Wittmund, 9. April 1912.
Fr. Eggers,
Königl. Auktionator.

Herr Landwirt Johann S. Hinrichs in Priemelsfehn bei Reepsholt läßt wegen Wegzugs von dort
Sonnabend den 13. ds. Mts. nachmittags 2¹/₂ Uhr
in und bei seiner Behausung
12 Stück

Hornvieh,
2 frühmüch Kühe,
1 Jahre Kuh,
2 dreijährige Beester,
2 zweijährige Beester,
1 einjährigen Ochsen,
2 halbjährige Küder,
2 Kuhfäber;
ferner: 3 Ackerwagen, 2 fast neu, 1 Federwagen, 1 Edeklarre, 3 Eggen, darunter 1 Kettenegge, 2 Pflüge, 1 Kornweber, fast neu, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, Wagenauslass, Wagenriemen, sonstige Riemen, Wagenreepen, 1 Handwagen, 3 Viehgefelle, (1 110 Liter und 2 65 Liter Inhalt), 1 Düngerfahre, 1 Moorfahre, 1 Jaucheschöpfer, 1 Tragekarre, 1 Badrog mit Schüssel, Feuertrabber, Parten, Forten, Spaten, Eimer, 1 Heupaten, 1 großen Topf zum Viehtränken (ca 500 Liter Inhalt), 1 Saugpumpe;
1 Kleiderschrank, 2 eiserne Bestellen, 1 Stubenofen, 1¹/₂ Dugend Winkenstühle, 1 Wehnstuhl, 1 Spinnrad, Halpel und Garnkrone, Risten, 5 Kartoffelförbe, 2 Stubentüren so gut wie neu,
ja 3000 Pfd. Roggen,
ja 2000 Pfd. Roggenstroh,
10 Stück schwere Bohlen, ja 5 Meter lang,
und viele andere hier nicht genannte Gegenstände
freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Wittmund, 9. April 1912.
Fr. Eggers,
Königl. Auktionator.

Ämtliche Anzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag den 12. April d. J. nachmittags 2 Uhr sollen in der Wohnung des Arbeiters J. S. Harms in Marienfel 1 nughbaum Vertikow, 1 rotgeblühtes Mischsofa öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Widerruf.

Die Zwangsvorsteigerung am 11. d. M. bei dem Arbeiter G. Keemann in Patens findet nicht statt. Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Bermischte Anzeigen.

Nachfrage.

In der am 11. d. M. bei der Wohnung des Gastwirts Fritz Janßen, Blauestraße, hieselbst stattfindenden Vergantung kommen noch mit zum Verkauf: 1 Whaeton, 1 Strohschneidemaschine, 1 Sofa, 1 Kaffeetisch, 1 Waschmaschine, 2 Dbd. Stühle, 1 Fleegenschrank, 1 Damenfabrik, 1 Schwemblock, 1 Partie geräucherter Speck und Wurst, sowie ein Quantum lange, frühe Pflanzkartoffeln in Kästen und weichsalzige Pflanzbohnen (Hirtichs Niesen). Jever. Aug. Folkers.

Auf der Auktion des Herrn Gemeindevorsethers Georg Gerdes in Neu-Abbitenhausen Freitag den 19. April d. J. läßt Herr Landwirt Johann Niesen zu Ullande wegen Einschränkung seines landwirtschaftlichen Betriebes

8 Stück Rindvieh (im Jeverländischen Herdbuch vorgemerkt), 2 Jährige güte Rinder, 1 3jähriges niedertrag. Rind, 3 Enterbullen, davon einer angefoht und von besten Herdbuchstieren abstammend, 2 Kufenier, mit verkaufen. Hohenkirchen. Hugo Jürgens.

Zu verkaufen ein großartig schöner Hof,

150 Tonnen bester Weizenboden, beste Weiden u. Wiesen, schön an der Sir. belegen, ganz neue Gebäude, Brandf. 36000 Mark, 7 Pferde, 70 St. Hornvieh, 40 Schweine, totes Inventar, sehr komplett, sämtliche Maschinen vorhanden, soll für den Spottpreis von 180000 Mk mit 50- bis 60000 Mark Anzahlung verkauft werden. Milch geht von 27 Milchfüßen für 16 Pfg pro Liter nach Hamburg. Sämtliche Nachbarn sind Jeverländer und Offizieren. Auskunft erteilt Sturichs, Hof Birkenhain, Kallenkirchen, Gollstein.

Sir reinfarbiges Kuhkalt und ein schwarzes Bullkalt zu verkaufen. Schützenhofstr. Fr. Hulsmann.

Eine junge, güte Weideturk und ein 1/2 Jahre altes Kuhentel, sowie zwei reinfarbige Bullkälber hat zu verkaufen. Diebr Behrens. Neuenroden 111.

Habe schöne 4 und 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Feldmühle Wilh. Schröder.

Ferkel zu verkaufen. Rabrdum. Carl Wolf.

Beste schwere Ferkel zu verkaufen. Manhausen. U. Müller.

Habe eine Ende April zum 3. Male folgende beste Herdbuchkuh sowie ein 8 Monate altes reinfarbiges Kuhkalt zu verkaufen. Sghenum. F. Müller.

Eine im Februar belegte Kuh und zehn Fuder Dünger zu verkaufen. W. G. Janßen. Warfe bei Waddemarden

Eine achtfährige braune Stute zu verkaufen. Abidhaje. G. Meenen.

14 beste, schwere, 4 bis 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Ladehausen Aug. Möbers.

Habe 4 Wochen alte schöne Ferkel zu verkaufen. Sandelermonds. Helmerichs.

Ein Haufen bester Dünger zu verkaufen. Jever. Milchstr. 663

Ein Haufen guter Stalldünger zu verkaufen. Schaarlmühle Th. Taden. bei Wilhelmshaven.

Zu verkaufen: 1 Kleiderschrank, 1 Sofa und 1 Sofatisch. Sengwarden. G. Hellmerichs.

Zahle für Felle krepiertes Tiere 32 bis 34 Pfg. pro Pfund. J. Freymuth. Desterdeich bei Lettens.

Anzukaufen gesucht bei einer Stute, wo das Fohlen krepiert ist, ein Saugfohlen. Witwe H. Cornelßen. Wilschaufen bei Hooftfel.

Unter meiner Nachweitung sind noch 10 bis 15 Stück Hornvieh in gute Weide anzunehmen. Koter Löwe. Scheele.

Zu verpachten für kommende Deckperiode den Angelde- und Präm-Stier **Pauli** (1911 Nachzuchtprämie). Jever. Grashaus. Daun.

Stier Signal Nr. 32775, Vater Prämienstier Obmann, liefert hervorrag. Nachzucht und deckt für 5 Mk. Gr.-Ahande. Cl. Müller.

Für den Stier **Calisman 34294** (Rüctec Nemmen, Dorfstens) beträgt das Deckgeld 5 Mk. Jever, Grashaus. Daun.

Halte meinen Stier **Zriton** von vorzüglicher Abstammung zum Decken empfohlen. Deckgeld 5 Mark. Biallens Ly Tjedmers.

Empfehle den schweren, einjährigen, mit 32 Punkten angefohten Stier **Zegethoff** bester Abstammung zum Decken. Vater Prämienstier Pontus. Deckgeld 5 Mk. Dornumstiel. S. Coers jun.

Anzuleihen gesucht auf durchaus sichere Hypothek 5000 Mk. zu 5% Zinsen. Ich kann diese Hypothek besonders empfehlen. Rüstingen, 10 April 1912. G. B. Harms, amtl. Auktionator.

Anzuleihen gesucht. Zum 1. Oktober d. J. auf durchaus sichere Landhypothek 5000 Mk. Offerten unter F. F. 50 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wünsche mich mit mehreren Tausend Mark in eine Lebensversicherung einzulassen und erbiete Angebote unter L. K. 100 an die Exped. dieses Blattes.

Freundl. 3räum. Wohnung von jungem Ehepaar zum 1. Juli oder später geucht. Offerten unter G. H. an die Exp. d. Bl. erb.

Einige junge Leute erhalten Logis event. mit Kost. Zu erfragen Kaiserlaal.

Alleinstehender Kaufmann sucht zum 1. Mai 500 Mark anzuleihen gegen gute Bürgschaft, 5 bis 6% Zinsen, mit 1/2-jährlicher Abzahlung. Offerten werden u. S. O. 142 an die Exp. d. Bl. erbeten

Auf Mai eine Haushälterin für meinen landwirtschaftlichen Hauspost gesucht. Näheres bei Gastm. Schulze, Stadtwage, Jever.

Gesucht 1 Tischergelle auf Möbelarbeit und zu Östern oder Mai ein Lehrling. Hohenkirchen. G. Loben.

Gesucht zu Mai für eine größere Landwirtschaft ein **junger Mann**. Näheres bei W. Martens, Jever, Bremer Schlüssel.

Suche zum 1. Mai einen mit guten Zeugnissen versehenen **Anecht**. Jever. Siegmund Levy.

Wegen Verheiratung des jetzigen jungen Mädchens suche zum 1. Juli für Haushalt und Baden ein junges Mädchen wieder mit Familienanschluss. Gehalt nach Uebereinstimmung. Frau August Gollhaus, Wilhelmshaven, Neust. 12.

Suche noch Schneiderinnen und Putzarbeiterinnen. Elisabeth Homfeld.

Suche zu Mai zwei **Großmägde**. Ahande. Müller.

Malergehilfen sucht Aug. Solawo.

Gediegene Ware schafft treue Kunden. **Nährhaft, schmackhaft** und preiswert sind **Großmutter-Süssspeisen u. Backpulver**. Carl Herrmann & Co., Leipzig, gegr. 1894.

Empfehle 8000 Stück **Zannenstangen** (prima Bohnenstangen) und erhalte in den nächsten Tagen einen Wagon **Zannenride**, Stat. Lettens. Gebt davon ab Wagon billig ab. Bitte frühzeitig um Bestellung. Außerdem kommt noch in Lettens ein Wagon **Eichenpfähle** von 20 bis 40 Zm. Durchm. **Walzdraht u. Staheldraht** zu Fabrikpreis. Eldorf. B. Eden. **Haser- u. Roggenfuttermisch** liefert sofort jedes Quantum. d. D.

Gratisausgabe von **Buttericks Modenblatt**. Jeden Monat ein Heft. Die berühmten Buttericks Schnittmuster zur Selbstherstellung sämtlicher Kleidungsstücke. In Jever nur bei **A. Wendelsohn**.

Feinste Molkereibutter aus der Molkerei Jever. Pfd. 1,50 Mk., bei 5 Pfd. 1,45 Mk., täglich frisch. **Wilh. Gerdes**. Für schöne saubere frische **Eier** zahle 1,10 Mk., für kleine unsaubere 1 Mk. per Stiege. **Wilh. Gerdes**.

Reisekoffer, Reisetaschen empfiehlt in größter Auswahl **Rudolf Poppen**, Spezialladen für Reisekoffer und seine Lederwaren.

Salatpflanzen empfiehlt A. Bindels

Rollbäume bei R. Klotte am Markt

Richelpfähle pro Stück von 20 Pfg. an, 2 Meter lang, auch waggonweise billig. G. Gathemann.

Hautjucken beseitigt schnell Apotheker Bergers Spezialmittel à 60 Pfg. Zu haben **Kreuz-Drogerie**.

Hühneraugen beseitigt schnell Apotheker Bergers Spezialmittel à 60 Pfg. Zu haben **Kreuz-Drogerie**.

Ravensteins topographische Karten. Maßstab 1 : 300 000. Blatt 32 Wilhelmshaven. Preis gefalzt 50 Pfg., ausgezogen 1 Mk. Buchhandl. C. L. Metzker & Söhne.

Braut-kränze und -Schleier auffallend billig. Am Markt. W. Freimuth.

Berlaffen Sie sich darauf, die beste mediz. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Blüthen, Mitesser, Hautröte, Pickeln u. s. m. **Stedenperde**. **Carbol-Teerichwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. Borr. à St. 50 Pfg. bei: Carl Breithaupt, J. C. Janssen.

Verloren ein Umband vom Parkhaus bis zum Schützenhof. Gegen Belohnung abzugeben bei Schützenhofstr. F. Hulsmann.

Verloren am Sonntagabend ein grüner Filzger Hut. Gegen Belohnung abzugeben Schlachstr. 270.

Thee, Kaffee u. Kakao. Thee in feinsten Misch als gangbarste Sorten 1/2 Pfd. 50 u. 60 Pfg. Kaffee, befeind. belische Sorten Pfd. 1.50 Mk., **Kakao**, nur die feinsten Marken Pfd. 1.20, 1.60, 2 u. 2.40 **Kreuz-Drogerie**.

Zarte, weiße Hände erzeugt d. herrlich duftende **Ungarnmetin**. Bei aufgesprungen, rötlicher Haut u. bei Frostbeulen von unverkäuflich schneller Wirkung, à Flasche 60 Pfg. Bei F. Buisch, Hofapotheker.

Geschäfts-Eröffnung. Der geehrten Einwohnern von Rüstertiel und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn Schlachtermeisters Ehlers eine

Ruyserschniede u. Klempnerei eröffnet habe. Indem ich reelle u. prompte Arbeit zusichere, bitte ich um rege Unterstützung meines jungen Unternehmers. **Hilbert Hillers**. Rüstertiel. Telephon 877.

Waterländ. Frauenverein. Auf folgende Losnummern sind Gewinne gefallen:

Table with 2 columns: numbers and prizes. 1 3 8 17 20 26 34 35 38 41 51 56 69 72 76 79 80 82 83 88 102 4 18 26 31 34 36 40 52 54 55 65 71 72 74 76 81 83 89 96 97 201 4 5 14 31 42 44 47 55 56 57 60 61 63 74 75 76 80 91 93 94 98 302 6 12 13 16 17 19 24 28 33 34 37 38 42 44 50 53 58 59 64 65 69 73 74 78 90 95 99 401 3 7 9 12 20 21 28 35 37 40 43 48 55 56 57 58 64 67 71 73 74 79 81 85 87 88 95 98 500 3 6 9 11 16 17 26 28 33 35 39 41 45 48 49 51 52 53 54 60 62 66 67 68 69 70 73 74 79 84 86 91 93 98 600 4 6 7 11 19 20 24 28 29 34 36 37 49 51 59 65 66 69 74 78 79 82 85 88 96 97 700 2 3 8 11 14 17 20 23 26 27 30 32 35 38 52 63 67 69 77 85 92 95 99 800 9 13 16 18 20 21 32 35 38 43 46 58 59 72 73 76 88 92 93 95 98 905 07 12 19 24 26 31 33 38 41 42 43 50 51 52 61 63 65 66 71 72 79 82 95 99 1003 12 14 15 19 20 25 38 39 44 47 49 57 69 70 71 73 74 78 81 83 87 89 91 95 1101 6 14 19 22 23 25 27 30 31 32 40 45 51 52 56 62 35 66 71 73 74 81 90 94 97 207 11 16 19 21 23 24 26 27 34 35 36 41 44 47 48 50 52 58 69 64 65 72 75 79 82 86 90 93 94 99 1301 4 6 8 10 14 19 21 22 24 28 32 37 42 48 50 55 57 59 65 66 69 70 76 86 92 99 1401 4 7 9 14 19 23 29 33 35 38 39 40 41 43 44 48 51 54 56 57 63 64 69 73 75 76 81 85 90 92 95 96 99 1502 13 21 23 25 26 27 35 45 50 57 63 65 68 69 77 82 90 91 94 96 99 1604 13 15 18 21 24 25 27 34 36 37 45 51 52 53 54 56 65 68 78 82 86 79 82 93 99 1728 30 40 47 48 50 53 54 55 56 57 64 66 71 74 76 78 81 87 89 1801 03 05 11 15 18 21 24 26 31 35 41 45 46 48 54 62 63 65 71 73 74 77 89 96 1902 7 13 14 17 18 20 22 26 29 30 33 34 42 53 56 57 59 66 68 69 75 82 83 84.

Es wird freundlichst gebeten, die Gewinne Donnerstag von 3 bis 6 Uhr nm. und Freitag von 10 bis 11 Uhr morgens und von 3 bis 6 Uhr nm. abzuholen.

Der Vorstand.